

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940

27.10.1940 (No. 100)

Einzelpreis 15 Reichspfennig

Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag- und Druckerei G.m.b.H., Strassburg, Blauwolkengasse 17/19, Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Sammel-Nr. 25 900 und 25 901. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 244. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Straßburger

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 100

Strassburg, 27. Oktober 1940

Sonntag-Ausgabe

Untergang oder Kapitulation

Englands Berechnungen auf Trugschlüssen aufgebaut - Goebbels sprach in Wien

Wien, 27. Oktober
Auf einer Grosskundgebung in Wien gab Reichsminister Dr. Goebbels einen umfassenden Ueberblick über die militärische und politische Lage. Immer wieder von stürmischen Beifallskundgebungen unterbrochen, stellte er der englischen Illusionskampagne Tatsachen gegenüber und begründete aus ihnen im einzelnen die Gewissheit des deutschen Sieges. Front und Heimat vereint, seien fest entschlossen, den uns aufgezwungenen Kampf nicht anders zu beenden als mit dem Siege.

Noch einmal rief Dr. Goebbels den bisherigen Verlauf des Krieges in das Gedächtnis seiner Zuhörer zurück. Wenn der Gegner noch im September 1939 allen Ernstes mit einer deutschen Revolution gerechnet habe, so sei das überhaupt nur verständlich, weil sich London in der Hauptsache von jüdischen Emigranten aus Deutschland habe berichten und beraten lassen. Inzwischen sei freilich auch bei ihnen die Erkenntnis durchgedrungen, dass sie ihre Berechnungen auf einem furchtbaren Trugschluss aufgebaut hätten und auch die seien zu der Einsicht gekommen, dass es einen zweiten 9. November 1918 in Deutschland niemals mehr geben werde.

Bar jeder Vernunft habe London versucht, die sinnlos und nutzlose Blockade zu verstärken, englische Flieger bombardierten in nächtlichen Angriffen die Wohnviertel deutscher Arbeiter. Aber auch diesmal hätten die Engländer sich geirrt. Als die deutschen Vergeltungsangriffe mit voller Wucht einsetzten, sei ihnen zu spät die Erkenntnis von der Macht der deutschen Luftwaffe und von ihrer niederhämmernden Wucht zum Bewusstsein gekommen. Nun prasselten Tag um Tag und Nacht um Nacht harte, sich ewig wiederholende Schläge über England nieder. Niemand solle sich dadurch täuschen lassen, dass der letzte Erfolg noch nicht eingetreten sei. Der Bogen, den man überspanne, breche plötzlich entzwei, ohne lange vorher allmählich sich aufzeigende Risse zu zeigen. Ebenso habe auch England nur die Wahl, zu kapitulieren. Es sei fraglich, dass England überhaupt noch weiterkämpfen könne, wenn es auf der anderen Seite schon offen zugeben

müsse, dass hier oder dort sich eine Bruchstelle abzeichnen beginne; ein solches Bekenntnis wäre vielmehr bereits gleichbedeutend mit dem endgültigen Zusammenbruch. Neuerdings konstruierten die Engländer Siege dadurch, dass sie missglückte deutsche Invasionsversuche erfanden, die in

Wirklichkeit niemals und nirgends stattgefunden hätten, die die Engländer aber trotzdem zunichte gemacht haben wollten. Der Führer, so betonte Dr. Goebbels, hätte es demgegenüber nicht nötig, sich sein Handeln von Prestigefragen diktieren zu lassen. (Schluss Seite 2)



Während eines Aufenthaltes in Frankreich empfing der Führer den Vizepräsidenten des französischen Ministerrates, Laval. Bei der Besprechung war der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop (im Hintergrund) zugegen. (Aufnahme: Presse-Hoffmann).

Drei britische Geleitzüge zersprengt

Während des ganzen Freitags und in der Nacht Luftangriffe auf England

Berlin, 26. Oktober
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Leichte Kampfflugzeuge des Generalfeldmarschalls Kesselring griffen während des ganzen Tages die britische Hauptstadt und wichtige Ziele in Südostengland mit Bomben an. Zahlreiche Treffer konnten auf Gleisanlagen und in Fabriken des Versorgungsgebietes ostwärts Battersea-Park und anderen Teilen Londons erzielt werden. An der Ostküste Englands wurden zwei Geleitzüge aus der Luft angegriffen und zersprengt. Ein Handelsschiff erhielt einen Volltreffer, mit seinem Totalverlust ist zu rechnen. Im Schutz der Dunkelheit näherte sich ein anderer feindlicher Geleitzug dicht unter der englischen Küste der Strasse von Dover; er wurde von Marineartillerie und schwerer Heeresartillerie unter wirksamer Feuer genommen. Auch dieser Geleitzug wurde zersprengt. Ein Teil der Schiffe flüchtete in den Hafen von Dover, wo er erneut von unseren schweren Batterien gefasst wurde.

In der Nacht griffen schwere Kampfflugzeuge in rollendem Einsatz London, Liverpool, Birmingham sowie die Hafenanlagen an der britischen West- und Südküste und Flugplätze in Mittelengland mit gutem Erfolg an. Das Verminen britischer Häfen nahm seinen Fortgang. Feindliche Flugzeuge flogen in der Nacht zum 26. Oktober in das Reichsgebiet ein und warfen an verschiedenen Stellen Bomben, die jedoch fast alle in freies Gelände fielen; nur an einer Stelle entstand ein Dachstuhlbrand. Im Laufe der gestrigen Luftkämpfe schossen unsere Jagdflugzeuge 17 feindliche Jäger ab. Dabei errang Oberstleutnant Mölders seinen 52. und 53. Luftsieg. Neun eigene Flugzeuge werden vermisst.

In den frühen Morgenstunden des 25. Oktober griff an der englischen Ostküste ein deutsches Kampfflugzeug über die Inseln einen britischen Zerstörer an. Sogleich nach dem Angriff wurde auf dem Zerstörer ein Feuerchein beobachtet. Der Zerstörer stellte daraufhin sein Abwehrfeuer sofort ein und drehte mit scawerer Havarie zu ab. Er wurde in sinkendem Zustande beobachtet.

Ein neuer Vierjahresplan

Reichsmarschall Göring zur Fortführung des Werkes beauftragt

Berlin, 27. Oktober
Auf dem Reichsparteitag der Ehre im Jahre 1936 verkündete der Führer den Vierjahresplan, dessen Durchführung er mit der Verordnung vom 18. Oktober 1936 dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring übertrug. Nachdem jetzt die seinerzeit gesetzte Frist abgelaufen ist, hat der Führer durch Erlass vom 18. Oktober 1940 Reichsmarschall Göring mit der Fortführung des Vierjahresplanes für die Dauer von weiteren vier Jahren beauftragt mit der besonderen Weisung, der Plan den Forderungen des Krieges anzupassen. Die ihm durch die Verordnung vom 18. Oktober 1936 gegebenen Vollmachten hat der Führer dem Reichsmarschall weiterhin zur Verfügung gestellt.

Zugleich hat der Führer das nachstehende Schreiben an den Reichsmarschall gerichtet: Zurzeit Berchtesgaden, 18. Okt. 1940

Mein lieber Reichsmarschall!
Vor vier Jahren übertrug ich Ihnen die Durchführung des Planes, den ich auf dem Parteitag der Ehre verkündet habe. Nachdem Sie diesem Auftrag die Ihnen eigene Tatkraft gewidmet und ihn zu grossem Erfolg geführt haben, ist es jetzt Ihre Aufgabe als Beauftragter für den zweiten Vierjahresplan, das begonnene Werk weiter fortzuführen und es besonders den Forderungen des Krieges anzupassen. Alle die Ihnen seinerzeit gegebenen Vollmachten stehen Ihnen dafür auch weiterhin zur Verfügung.

Ihr (gez.) Adolf Hitler.
(Siehe hierzu auch Seite 2.)

BEZIRKSAUSGABE SUD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 Reichsmark, zuzügl. 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluss 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Elsässische Flüchtlingsnot

Strassburg, 27. Oktober

Es war zu Beginn des September 1939. In den wenigen französischen Zeitungen, die damals aus neutralen Ländern nach Deutschland gelangten, fand sich eines Tages die kurze Notiz, dass ein grosser Teil des Elsass infolge der Kriegsläufe geräumt wurde und seine Einwohner nach dem Süden gebracht worden seien. Unter den 370 000, die ihre Heimat freudig verlassen hätten, befänden sich auch die Einwohner der Stadt Strassburg. In den Aufnahmegebieten seien die Elsässer mit grossem Entgegenkommen aufgenommen worden, sie vermissten nichts von dem, was ihnen ihre Heimat so angenehm und so liebenswert gemacht habe und die Fortführung habe sich umso glatter abgewickelt, als alles von langer Hand vorbereitet und bis ins einzelne und kleinste geplant gewesen sei. Wenige Wochen später schon lauteten die Stimmen über die Unterbringung der Elsässer, diesmal allerdings in Schweizer Zeitungen, schon wesentlich anders. Man hörte, dass die Einwohner des alten Kulturlandes zwischen Rhein und Vogesen nicht etwa im schönen, französischen Süden, sondern im Gegenteil in jenen Genden Südfrankreichs untergebracht waren; die alles andere als den Beinamen »schön« verdienten, man las die Namen Dordogne, Haute-Vienne und Indre oder Landes und liess sich berichten, dass nur Besitzende und einige glückliche Ausnahmen in guten Quartieren untergekommen waren, dass aber ein grosser Teil der nach dem Süden Evakuierten weder gut noch auch nur zufriedenstellend im »Midi« versorgt war. Mancher im Reich lebende Elsässer empfand in diesem Augenblick, in Anbetracht seiner eingehenden Kenntnis der Elsässer Mentalität, etwas wie Bedauern mit diesen unschuldigen Opfern einer unsinnigen Aussenpolitik der Pariser Machthaber, manchem aber ging auch die fraglos politisch äusserst wichtige Bedeutung der Elsässer Evakuierung auf, selbst wenn man da und dort die Worte hören konnte: »Na, mer welle nit schadefroh sin, awwer manchem Elsässer, wo so arich fir d'Franzose g'schwärmt hett, wäre do drunte di Spring vergehn.« Dass Frankreich sich mit dieser Evakuierung der Elsässer die letzten Sympathien im Elsass verscherzt haben würde, war keinem unklar.

Niemand aber wagte anzunehmen, dass das Leid und die Not der Evakuierten in jenen sterbenden Departements des Süden sich als so gross und so drückend erweisen würde, wie sie in Wirklichkeit war. Erst die ersten Heimkehrer aus der Dordogne, die Anfang Juli dieses Jahres eintrafen, bzw. Urlauber, die noch während des Krieges nach Strassburg kamen, um Kleidung oder Wäsche zu holen, vermittelten die ersten unmittelbaren Eindrücke aus dem Elsässer Asyl im ungastlichen Süden Frankreichs und soeben erscheint im Kolmarer Alsatia-Verlag unter dem Titel »Elsässische Flüchtlingsnot« von J. M. Felix ein kleines Bändchen, das man nur mit tiefster Erschütterung lesen kann. Soviel Elend spiegelt sich in den wenigen Seiten des kleinen Werkchens. Was das Menschenherz bewegen kann, gewaltsame Verpflanzung, Verlust der Heimat, feindliche neue Umgebung, Krankheiten, Hilflosigkeit, alles das stürmt auf den Leser ein ohne Schminke, nur als einfache Berichte von Heimkehrern, die ihr Hab und Gut nicht mehr oder verwüstet vorfanden, oder auch als amtliche Dokumente. Wer sie liest, weiss, wie endgültig Frankreich das Herz des Elsass verloren hat.

Man hat sich vielfach in Frankreich alle Mühe gegeben, die elsässische Seele zu ergründen. Man hat sich vergeblich bemüht,

42 000 T-Schiff schwer beschädigt

Bomben auf die »Empress of Britain«

Berlin, 27. Oktober.
Am Morgen des gestrigen Tages wurde etwa 100 km westlich von Irland das 42 000-Tonnen grosse britische Transportschiff »Empress of Britain« durch einen Bombentreffer in Brand gesetzt und so schwer beschädigt, dass die Besatzung in die Boote gehen musste. Mit dem Verlust des Schiffes ist zu rechnen. Das Schiff ist das zehntgrösste der Welt.

Neue große Brände in London

Heftige Angriffe am Samstag

H. W. Stockholm, 27. Oktober
London wurde am Samstagmorgen erneut mit grosser Heftigkeit angegriffen. Die Schäden scheinen, nach den wenigen Londoner Andeutungen zu schliessen, die bisher vorliegen, sehr schwer zu sein. Auch Mittelengland und Punkte an der Südküste waren Tagangriffen ausgesetzt. Das Londoner Luftfahrtministerium muss der grossen Heftigkeit der neusten Angriffe auf England, besonders in der Nacht zum Sonnabend insofern Rechnung tragen, als auch in der amtlichen Berichterstattung intensivere und umfangreichere feindliche Tätigkeit verzeichnet wird. Für ganz England wird die Feststellung getroffen, dass sehr zahlreiche Brände, aber nur in sehr wenig Fällen grössere Schäden entstanden seien. Am meisten betroffen wurde London, Birmingham und mehrere Plätze an der Schottischen Küste. Das Luftfahrtministerium spricht von »isolierten« Angriffen auf London. Die Agenturen haben Anweisung erhalten, Greuelberichte zu verbreiten und gestehen dabei, dass Verkehrszentren der Hauptstadt getroffen wurden.

Mölders Oberstleutnant

Wegen besonderer Tapferkeit befördert

Berlin, 27. Oktober
Der Führer hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, den Geschwadercommandore Major Mölders anlässlich seines 50. Luftsieges wegen besonderer Tapferkeit und seiner grossen Verdienste um die Schlagkraft der deutschen Jagdfliegerei bevorzugt zum Oberstleutnant befördert. Oberstleutnant Mölders erzielte am Freitag seinen 52. und 53. Luftsieg.

das französische Element im Elsassertum herauspräparieren. Und man wollte es in einem unbändigen Freiheitsdrang des Elsässers und in seiner Neigung für das, was man das »französische Leben« nannte, gefunden haben. Nichts ist jedoch irriger als derartige gekünstelte Definitionen. Das Wesen des Elsässers ist vielmehr in besonderer Weise bestimmt von seiner Heimatliebe, von seinem zähen Festhalten am Ueberkommenen und von seiner Liebe zu einer ausgesprochen planmässigen und sinnvollen Gestaltung seines Lebens und Lebenskreises. Alle diese Grundzüge sind jedoch Erbeigenschaften, die das elsässische Volk nicht etwa den Wünschträumen Pariser Politiker, sondern dem grossen Stamme des Alemannenvolkes verdankt, von dem es einen kleinen, aber bedeutsamen Ableger darstellt. Und wenn gewisse Kreise im Elsass gern über die Vogesen schielten, dann spielte in vielen Fällen eine alte Erbsünde nicht des französischen, sondern gerade des deutschen Wesens mit, der die deutschen Stämme des Binnenlandes allerdings längst den Kampf angesagt haben.

Diese Worte müssen gesagt werden, wenn man die Tragweite der elsässischen Evakuierung durch Frankreich in vollem Umfang begreifen will. Denn was traf die Elsässer, fern von der Heimat, in der Dordogne, im Indre, in der Haute-Vienne? Ein Volk, das kulturell weit hinter dem Niveau des Durchschnittselsässers steht, das seine evakuierten »Landsleute« auf nasses Stroh in geborstene Scheunen legte, das ihnen die Benützung der kleinen, schmutzigen Küche verweigerte, die Säuberung der Böden mit dem Hinweis verbot, dass die Bohlen Schaden litten und die sich in ihrer Muttersprache unterhaltenden Flüchtlinge als »Etrangers«, ja meistens sogar als »Boches« bezeichnete. Es lag auf der gleichen Ebene, wenn man sich obendrein an den Opfern der Pariser Wahnsinnspolitik noch bereicherte, ihnen für die elendesten Winkel unverschämte Preise berechnete und sich für die Lebensmittel ein Mehrfaches von dem bezahlen liess, was die Einheimischen erlegten.

Alle diese Tatsachen verstießen so gründlich gegen die elsässische Seele, dass sie tiefe Wunden in ihr hinterlassen haben. Zum erstmaligen sah die deutschen Menschen der linken Rheinseite mit eigenen Augen, was Frankreich, was das Innere bedeutete. Und als man ihnen nach Abschluss des Waffenstillstands vorwarf, sie seien jetzt wirkliche »Boches« geworden und täten gut daran zu verschwinden, weil sie doch nur »verdächtig« seien, da regte sich das alte deutsche Blut und der alte trotzig stolze Stolz in der Brust so manchen Flüchtlings. Stumm, aber bewegten Gemütes las er wenige Tage später im Mülhauser Bahnhof die Worte, die das Ende der elsässischen Passion bedeuteten: »Das deutsche Elsass grüsst seine Heimkehrer.«
Dr. Ludwig Grösser

Untergang oder Kapitulation

(Schluss der 1. Seite)

Er habe bisher immer nach dem Grundsatz gehandelt: Lange Vorbereitungen, aber kurze Kriege.

Worte höchsten Lobes fand Dr. Goebbels für die Frauen und Kinder und machte sich dann zum Dolmetsch des Dankes der Nation an die zahlreichen Hilfsorganisationen, an WHW, NSV, Luftschutz und SHD. Die Heimat habe sich der Front würdig erwiesen, stellte er abschliessend fest; das deutsche Volk sei unbesiegt geworden.

Es sei noch garnicht so lange her, dass ein englischer Lord seinem Volke versprochen habe: »Ihr werdet einen reizenden Krieg erleben«. Aus dem »reizenden Krieg« sei für England ein Krieg der Rückzüge geworden und ohne jeden Zweifel werde für London daraus ein Krieg des Zusammenbruchs werden. Für uns aber sei dies ein Krieg, der nur mit dem Siege enden werde. Die Verantwortung dafür trügen wir alle. Um den Führer schare sich, besonders in diesen Wochen, in Liebe und Treue das ganze deutsche Volk. Es wolle ihm helfen, wo und wann es nur könne, und es erneuere dabei das Gelöbnis: »Führer befehl, wir folgen!«

Sieg der Gemeinschaft

Das Ergebnis des zweiten Opersonntags

Berlin, 27. Oktober
Der am 13. Oktober durchgeführte zweite Opersonntag im zweiten Kriegs-Winterhilfswerk 1940/41 erbrachte nach bisherigen Meldungen das vorläufige Ergebnis von 22 079 044 RM. Im Vergleich zum zweiten Opersonntag des Kriegs-WHW 1939/40 hat sich das Ergebnis um 9 874 070,98 RM, das sind rund 81 Prozent, erhöht. Der durchschnittliche Betrag je Haushaltung stieg von 53 auf 96 Rpfg.

Ministerrat in Vichy

Unter dem Vorsitz Pétains

J. B. Vichy, 27. Oktober
Vizepräsident Laval, der sich nach dem Empfang der französischen Staatsmänner beim Führer nach Paris begeben hatte, ist am Sonnabend gegen 14 Uhr in Vichy eingetroffen. Er hatte Besprechungen mit Marschall Pétain und einzelnen Ministern und Sachberatern. Um 17 Uhr fand eine Ministerratssitzung unter dem Vorsitz des Marschalls statt. Anschliessend wurde die Aussprache mit einzelnen Ministern fortgesetzt.

Luftangriffe an allen Afrika-Fronten

Heldentat des Kommandanten des Torpedobootes »Nullo«

Rom, 26. Oktober

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika belegte unsere Luftwaffe die Bahnanlagen von Marsa Matruk, Fuka, El Dabä mit Bomben. Es wurden deutlich erkennbarer Schaden und Brände verursacht. Feindliche Schiffseinheiten beschossen in der Nacht unsere Stellungen im Gebiet von Maktila (östlich von Sidi Barani), ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Die feindliche Luftwaffe bombardierte Tobruk; ganz leichter Sachschaden, jedoch sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen. Ein feindliches Flugzeug vom Blenheim-Typ wurde

von unseren Jagdfliegern abgeschossen. Der Abschuss von zwei weiteren ist wahrscheinlich. Eines davon wurde von der Marine-Flak getroffen. In Ostafrika belegte eine unserer Fliegerstaffeln den feindlichen Flugplatz Malindi (Kenya-Küste) mit Bomben. Die feindliche Luftwaffe unternahm Luftangriffe auf Gorra (Kenya), wo zwei Dubat verwundet wurden, auf Assab, wo leichter Sachschaden entstand, und Decamere, ohne Schaden anzurichten.

Der Kommandant des Torpedobootes »Nullo«, Korvettenkapitän Constantino Borsini, ist, nachdem er fast die ganze Besatzung in Sicherheit gebracht hatte, mit seinem Schiff untergegangen.

Grazianis Vorstoß auf Marsa Matruk

Trinkwasser aus hundert Kilometer Entfernung — Vorpostengefächte beginnen

Dr. v. L. Rom, 27. Oktober

Der Plan des englischen Oberkommandos in Ägypten, die italienischen Truppen nach der Einnahme Sidi Baranis durch hundert Kilometer strassen- und wasserlosen Wüstengeländes von ihren wichtigsten Stützpunkten abzuschneiden und sie dem Dursttod und den ständigen englischen Panzerangriffen auf die italienischen Nachschublinien auszusetzen, ist gescheitert. In 40tägiger, ununterbrochener Tag- und Nacharbeit haben die Armeen Grazianis im Raume von Sollum und Sidi Barani die Ausgangsstellungen zu neuen italienischen Offensivstössen in Westägypten geschaffen. Der Dursttod ist durch neue, kilometerlange Wasserleitungen besiegt. Von den Engländern versetzt und gesprengte Brunnen sind wieder hergestellt und neue Quellen durch Wünschelrutengänger erschlossen. Die italienischen Vorpostenlinien befinden sich 27 km östlich von Sidi Barani in Bir Alem Talut, das nur vor kurzem ein vorgeschobener Stützpunkt englischer Panzer war. Die Ope-

rationen werden gegenwärtig durch die Vorstösse motorisierter Verbände in 30 bis 40 Kilometer Tiefe nach Osten und Süden eingeleitet, um die ersten englischen Linien zu zerstören.

Von englischer Seite versucht man, mittels kleiner Panzerverbände den Wüstenkrieg gegen die italienischen Flanken durchzuführen, was jedoch an den schnellen italienischen Kolonnen scheitert. Die italienische Luftwaffe beherrscht den Luftraum bis Marsa Matruk und hat die englischen Befestigungen unter Trommelfeuer genommen. In den rund 600 Quadratkilometern Wüstenland umfassenden Raum von der Grenze bis Marsa Matruk und nach Süden bis zu den Siwa-Oasen hat das englische Oberkommando mit starken Kräften, mit Panzerverbänden, motorisierten Abteilungen und Felsbefestigungen die »elastische Verteidigung« organisiert, die gegenwärtig von italienischer Seite in zahlreichen kleinen Abschnitten angegriffen werden, um den Vorstoss auf Marsa Matruk vorzubereiten.

Abfuhr für Achmed Maher

»Kriegserklärung beendet Unabhängigkeit«

Dr. v. L. Rom, 27. Oktober.

In dem Fieberfieber, sich seines englischen Brotgebers gefällig zu erweisen, hat der englische Kabinettspräsident Achmed Maher zur Vorbereitung der Edenreise nach Kairo auf einer Veranstaltung der Wafd-Partei verschiedene hervorragende nationalitische Persönlichkeiten Ägyptens angegriffen und verleumdet, da sie Englands Sache nicht unterstützen wollten. Eine dieser Persönlichkeiten, und zwar der Chef der ägyptischen Nationalpartei, Hafez Ramadan, hat jetzt in der Kairoer Zeitung »Al Aras« dem von England gekauften Achmed Maher eine Antwort zuteil werden lassen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen offen lässt. Politisch bedeutsam sind Ramadans Ausführungen über Ägyptens Stellung zu Italien, indem er nachweist, dass bei einer Kriegserklärung Ägyptens Italien das Recht besitze, Ägypten zu besetzen. Damit aber würde der Traum Ägyptens auf Unabhängigkeit für immer enden. Die einzige vernünftige ägyptische Politik könne nur in dem Vertrauen auf das Wort Mussolinis bestehen, dass Italien nicht Ägypten bekämpft, sondern allein die Engländer in Ägypten.

Grünspan nach Berlin überführt

Vor der Aburteilung des Mörders

Berlin, 27. Oktober

Wie wir erfahren, ist der Mörder des deutschen Botschaftssekretärs von Rath, der Jude Herschel Grünspan, nach Berlin überführt worden, wo seine Aburteilung erfolgen soll. Der Mörder des deutschen Diplomaten befand sich bekanntlich seit November 1938 wegen des von ihm begangenen Verbrechens in Untersuchungshaft. Die früheren französischen Regierungen haben es jedoch, wie jetzt auch in der französischen Presse hervorgehoben wird, infolge ihrer feindseligen Einstellung gegenüber dem nationalsozialistischen Reich unterlassen, ihn der gesetzlichen Strafe entgegenzuführen.

Mexiko verlässt den Völkerbund?

Die Ligamündigkeit der südamerikanischen Staaten hat auch auf Mexiko übergriffen. In Mexiko City wird der formelle Austritt aus der Genfer Liga für die nächste Zeit vorbereitet. In dem von der Regierung dem Parlament übermittelten Haushaltsvoranschlag ist bereits der Ausgabeposten für die mexikanische Vertretung in Genf, die bisher über eine halbe Million Pesos erforderte, gestrichen.

Warum Vierjahresplan?

Zu den nationalsozialistischen Schöpfungen, mit denen sich der elsässische Volksgenosse auseinandersetzen muss, gehört in erster Linie der Vierjahresplan, der nunmehr im Rahmen des Grossdeutschen Reiches auch seine Existenz sichern wird. Auf dem Parteitag der Ehre im Jahre 1936 verkündete der Führer dieses gigantische Werk deutscher Selbsthilfe, mit dessen Fortführung für die nächsten vier Jahre wiederum Hermann Göring beauftragt wurde. In kluger Voraussicht hatte Adolf Hitler schon damals alle Massnahmen verfügt, um Deutschland so weit wie möglich vom Ausland unabhängig zu machen, weil er genau die Absichten unserer Gegner erkannte, die Deutschland das Leben nie gönnten. Die segensreichen Auswirkungen des Vierjahresplan lieferten gerade im Verlauf dieses Krieges den Beweis für die damals getroffenen Projekte. England wollte uns durch eine Hungerblockade auf die Knie zwingen, muss aber bereits heute erleben, dass die deutsche Gegenblockade täglich den Strick enger um den britischen Hals legt.

Was will der Vierjahresplan? Bei seiner Proklamation stellte ihm der Führer das Ziel, die deutsche Volkswirtschaft in allen jenen Stoffen vom Ausland gänzlich unabhängig zu machen, die irgendwie durch die deutsche Fähigkeit, durch unsere Chemie und Maschinenindustrie sowie durch unseren Bergbau selbst beschafft werden können. Die Verwirklichung dieses Planes erforderte eine einheitliche Lenkung aller Kräfte des deutschen Volkes und die straffe Zusammenfassung aller einschlägigen Zuständigkeiten in Partei und Staat. Zu diesem Zweck wurde Göring durch die Verordnung vom

18. Oktober 1936 ermächtigt, alle Behörden, einschliesslich der Reichsbehörden, und alle Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände anzuhören und mit Weisungen zu versehen. Gleich zu Beginn seiner Arbeit versicherte der mit solchen umfassenden Vollmachten versehene Beauftragte des Führers, dass er seinen Auftrag allen etwaigen Hemmnissen und Schwierigkeiten zum Trotz ausführen werde und dass ihm gegenüber alle Personen, die er zur Mitarbeit berufe, für das ihnen unterstehende Arbeitsgebiet die Verantwortung tragen. Nur auf dieser Grundlage konnte das gewaltige Werk gelingen.

Die deutschen Ingenieure, Forscher und Wirtschaftsführer setzten alles daran, den Plänen unmittelbar die Tat folgen zu lassen. Es wurden neue Fabriken gebaut, die Kohle in Benzin verwandeln, die auf synthetischem Wege Gummi (Buna) erzeugen, die aus der Zellstoff-Faser Kleider herstellen, um auf die Millionen von Devisen kostende Baumwolle verzichten zu können. Die Landwirtschaft führte ihre Erzeugungsschlachten noch intensiver durch, um die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zu sichern. Mit nationalsozialistischer Gründlichkeit wurden auch die schwierigsten Probleme gelöst. Sie wurden gelöst, weil Hermann Göring, für den es das Wort »unmöglich« nicht gibt, mit dem ihm eigenen Schwung jedes Hindernis nahm. Seine Erfolge haben ihm Recht gegeben. Der Reichsmarschall wird in den nächsten vier Jahren mit der gleichen Energie das Werk fortführen, wobei ihm das arbeitsfreudige deutsche Volk zur Seite steht.

Ein Jahr Generalgouvernement

Staatsakt in der Burg zu Krakau

Krakau, 27. Oktober

In Anwesenheit der Reichsminister Dr. Frick und Seldte, des Chefs der Präsidentskanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, des Reichsleiter Stabschef Lutze und Korpsführer Hühnlein, des Generals Daluge in Vertretung des zurzeit noch abwesenden Reichsführers SS. Himmler und des Militärbefehlshabers im Generalgouvernement wurde mit einem feierlichen Staatsakt auf der Burg zu Krakau des einjährigen Bestehens des Generalgouvernements gedacht. Zum ersten Mal erstattete hierbei der Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank vor aller Öffentlichkeit einen umfassenden stolzen Rechenschaftsbericht über die Aufbaubarbeit in den ersten 12 Monaten des Generalgouvernements im östlichen Machtbereich des Grossdeutschen Reiches.

Umwelt - Museum Stuttgart

Haupttagung des VDA in München

München, 27. Oktober

Mit der am Samstag im Festsaal des Deutschen Museums durchgeführten Haupttagung erreichte die VDA-Tagung einen ersten Höhepunkt. Der Wegbereiter für den volksdeutschen Gedanken und Vorsitzende der Bundesleitung des VDA., Generalmajor a. D. Universitätsprofessor Dr. Carl Haushofer, gab in seiner Ansprache einen Einblick in die volkstumspolitische Arbeit der Gegenwart.

Die Grösse der Stadt der Auslandsdeutschen und des Deutschen Auslandsinstitutes überbrachte der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Stroehlin. Mit lebhaftem Beifall wurde seine Mitteilung aufgenommen, dass im Zuge des erweiterten Aufgabenbereiches des deutschen Auslandsinstitutes bereits die Vorarbeiten für ein Umwelt-Museum in die Wege geleitet seien, in dem in klarer und übersichtlicher Form die Vielheit der Auslandsbeziehungen Deutschlands zu den Staaten und Völkern der Erde dargestellt werden sollen.

1,1 Millionen Arbeitslose in Frankreich

Milliardenkredit zur Arbeitsbeschaffung

O. Sch. Bern, 27. Oktober

Die Zahl der Erwerbslosen in ganz Frankreich beträgt nach einer von der Havas-Agentur wiedergegebenen Schätzung 1,1 Millionen. Darin sind nur die Erwerbslosen französischer Staatsangehörigkeit eingerechnet. Wie hoch die Zahl der Arbeitslosen nichtfranzösischer Nationalität ist, wird nicht gesagt. Jedoch dürfte diese mehrere Hunderttausend betragen. Die Kredite, die von der Regierung in Vichy bisher für Arbeitsbeschaffung und Unterhalt der Erwerbslosen bewilligt wurden, beträgt viele Milliarden Franc.

Marvell zum General befördert

Einziges Ergebnis der Eden-Reise

H. W. Stockholm, 27. Okt.

Der Oberbefehlshaber der englischen Nahost- und Ägyptenarmee, Sir Archibald Marvell, ist vom Generalleutnant zum General befördert worden. Offenbar besteht hierin das wichtigste Ergebnis der Eden-Reise. Bisher sind meist die englischen Heerführer erst nach ihren Niederlagen befördert worden. Das englische Postministerium hat Anordnungen getroffen, die darauf schliessen lassen, dass grosse Truppenverschiebungen im ganzen Nahen Osten im Gange sind. Brief- und andere Sendungen aus der Heimat dürfen nicht mehr mit der Bezeichnung des Landes versehen sein, in denen diese Truppen bisher stationiert waren.

Kurz gemeldet

Deutschsprachiges Wochenblatt in Belgien. Die bisher in französischer Sprache herausgegebene, der Regierung nahestehende Belgische Wochenzeitung »L'Echo de Belgrad« wird vom November ab in deutschem Text erscheinen. Das Wochenblatt soll später in eine Tageszeitung umgewandelt werden.

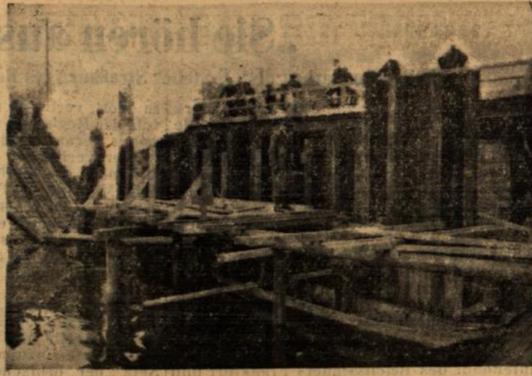
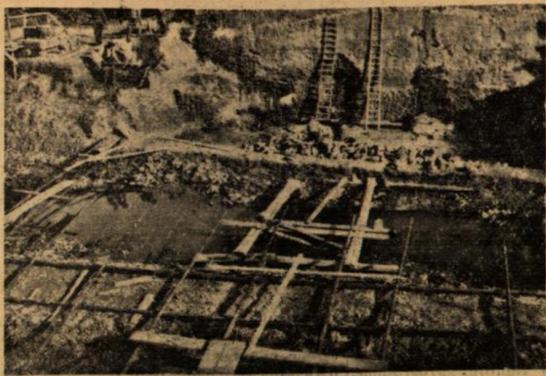
Britischer Bomber in Norwegen abgeschossen. Ein britisches Bombenflugzeug, das über die norwegische Küste bei Hauge und einlog, wurde von deutschen Jägern eingeholt und ausserhalb Karmøy abgeschossen.

König Michael 19 Jahre. König Michael I. von Rumänien hat am 25. Oktober in aller Stille seinen 19. Geburtstag begangen. Die offiziellen Festlichkeiten und der Empfang des diplomatischen Korps sind auf den 8. November verschoben worden.

Dampfer mit Juden in Dodekanes aufgelaufen. Der bulgarische Dampfer »Pentcho«, der mit 500 Juden aus Mitteleuropa an Bord sämtliche Häfen des Ostmittelmeeres vergeblich anlieh, ist in der Nähe der italienischen Insel Camilloni, die zum Dodekanes gehört, aufgelaufen. Gouverneur de Vecchi liess die Schiffbrüchigen provisorisch in einem Lager unterbringen.

Plötzlicher Kälteeinbruch in Schanghai. Am Samstag machte man in der Internationalen Niederlassung von Schanghai eine schreckliche Entdeckung. Man fand die Leichen von 74 Chinesen, die der ungewöhnlich strengen Kälte, welche plötzlich über das Gebiet von Schanghai, Hangtshou und Nanking herein gebrochen ist, zum Opfer fielen.

Komm. Verlagsleiter: Emil Munz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser



Da wo die alten Brücken standen und neu aufgebaut werden, entstanden grosse Baugruben, die den Brückenbau fassen werden. — An verschiedenen Stellen müssen die Baugruben durch Eisenspundwände abgedichtet werden, die mittels Dampfhammer in die Kanalsohle gerammt werden.

Auf verschiedenen Arbeitsstellen sind starke Pfanlagen erforderlich, um Grund- und Sickerwasser fernzuhalten oder Kanalteile während der Bauarbeiten trocken zu legen. Eine Motorpumpe (Bild oben) wird beim Metzgerhafen aufgestellt.

Bald wieder Schiffe auf dem Rhein-Rhone-Kanal

Im Dezember sind die Arbeiten des Wiederaufbaus beendet

In seinen Ausführungen über die von ihm für den Wiederaufbau des Elsass ergriffenen »Sofortmassnahmen« erwähnte der Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner in der grossen Strassburger Kundgebung auch die »Wiederherstellung der Verkehrswege, die durch Tausende von sinnlosen Sprengungen durch die französische Wehrmacht an Brücken, Strassen, Eisenbahnen, Kanälen usw. unterbrochen waren«. Einen Bruchteil dieses gewaltigen Arbeitsprogramms, die Aufbauten am Rhein-Rhône-Kanal, behandeln wir nachfolgend in Wort und Bild.

Wenn jemals das französische Oberkommando Anspruch auf irgendwelchen Ruhm für die Führung dieses Krieges erheben sollte — nach dem Zusammenbruch liessen sich verschiedene Generale in Vichy dekorieren — dann dürfte man ihm vielleicht zugestehen, dass die französische Wehrmacht wenigstens auf einem Gebiet höchste Vollendung erreicht hat, nämlich in der Durchführung der Zerstörungen. Ein trauriger Ruhm fürwahr. Auf Schritt und Tritt begegnen wir im Elsass den sinnlosesten Sprengungen und Brandschätzungen. Kopfschüttelnd steht der Volksgenosse vor diesem traurigen Bild.

Der Rhein-Rhône-Kanal, dem entlang wir letzten wanderten, ist mit seinen gesprengten Schleusen und seinen in die Luft gejagten Brücken eine über 200 Kilometer lange Kette von Verwüstungen, die anklagend, vom Strassburger Rheinhafen das Oberrheingebiet hinauf, bis ins welsche Burgenland verläuft. Ehemals war's eine pulsierende Verkehrsader des unter- und oberelsässischen Wirtschaftslebens, ein bedeutender Umschlagsweg für Massengüter. Im Juni 1940 wurde diese Wasserstrasse in ein wüstes Trümmerfeld, ein wirkliches Chaos umgewandelt. Das trifft uns heute doppelt hart, weil auch der Rheinstrom durch die Zerstörung der Kember Schleuse und die Anlage von Notbrücken für die Schifffahrt geschlossen ist.

Gleich nachdem die Wehrmacht das Elsass befreit hatte, wurde der Verkehr über den Kanal für die wichtigsten Haupt- und Wirtschaftswege mittels Behelfsbrücken wiederhergestellt. Wehrmacht und Organisation Todt haben diese Arbeiten in kürzester Frist ausgeführt, denn der Strassenverkehr musste so schnell wie möglich wieder ermöglicht werden.

Dann kamen die deutschen Ingenieure mit dem Auftrag, den Kanal bis Dezember d. Js. wieder schiffbar zu machen, um die Versorgung des mittleren und oberen Elsass

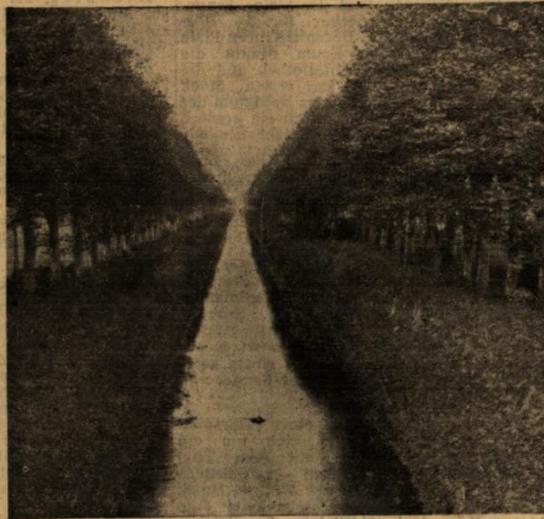
mit Kohlen sicherzustellen. Der Auftrag umfasst die Aufräumungsarbeiten der Sprengtrümmer, sowie den Wiederaufbau der Schleusen und Brückenwerke in endgültiger, massiver Bauweise. Er wurde der Organisation Todt übertragen, die planmässig mit deutschem Tempo ans Werk ging. Einsatzbereit traten die Arbeitskräfte der O. T. in die Bresche z. Zt. 14 000 Mann insgesamt. Zu etwa drei Viertel sind es Männer aus dem Elsass, die übrigen sind Stammarbeiter der eingesetzten Firmen und dienstverpflichtete Arbeitskameraden aus dem Altreich.

Die Kanalstrecke von Strassburg — Metzgerhafen bis hinauf nach Mülhausen ist jetzt ein einziges, riesiges Arbeitsfeld, eine ununterbrochene Kette von Baustellen, wo Hand und Maschine engverbunden im Dienste der Technik und der Baukunst Gewaltiges leisten.

Der erste Abschnitt des Arbeitsprogramms besteht in der Räumung der Sprengtrümmer und der Freilegung des verschlammten und aufgelandeten Kanalbettes. Schneidbrenner, Dampfhammer, Pressluftbohrer, Baggermaschine arbeiten mit Schaufel, Hebeisen und Pickel um die Wette. Die Sprengungen haben sich recht verschiedenartig ausgewirkt. Stellenweise wurden an den Schleusen nur ein Teil der Tormauern

weggesprengt, anderswo flogen ausser dem Schleusen-Unterhaupt auch die sich auf der Schleuse befindliche Brücke sowie ein erheblicher Teil der Schleusenkammer in die Luft. Mit den Aufräumungsarbeiten wird zugleich auch die Entschlammung des Kanalbettes vorgenommen, eine Arbeit, die von den Franzosen jahrelang versäumt worden war. Es sind annähernd eine Million Kubikmeter Schlamm und Aufandung zu bewegen.

Parallel mit diesen Arbeiten werden die Vorbereitungen für die neuen Brückenbauten getroffen. Mächtige Einschnitte in die alten Strassenrampen zeigen die Stellen an, wo demnächst die Brückenpfeiler emporwachsen werden. Die neuen



Zwischen Strassburg und Mülhausen verläuft der Kanal oft kilometerlang kerzengerade.

Brücken werden den gesteigerten Verkehrsansprüchen Rechnung tragen. Die Bauwerke sollen grösser, breiter und zugleich auch schöner werden als die früheren. Das ästhetische Moment darf auch in solch einem Riesenarbeitsprogramm nicht übergangen werden. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass die Mehrzahl der Brücken in endgültiger Massivbauweise aus Beton oder in Dauerbehelfsbauweise aus Holz erstellt werden. Die allerersten Notbehelfsbrücken hingegen müssen weichen. Für Aufschüttung der Brückenrampen sind insgesamt hunderttausend Kubikmeter Erdbewegungen erforderlich.

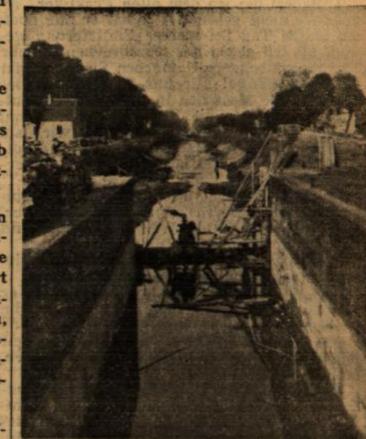
Im Laufe des Dezembers soll die Kette von Haltungen und Schleusen mit den eingebauten Brücken wieder ein erfreuliches Friedensbild zeigen; ein reger Kanalbetrieb wird sich dann wieder wie früher entwickeln.

Das Bauprogramm sieht als zusätzlichen Auftrag die Wiederherstellung der elektrischen Treidelbahn vor, die durch die Sprengungen ebenfalls weitgehend zerstört wurde. Sämtliche Gleisstränge, die elektrischen Oberleitungen mit ihren Masten, Garagen für die Treidellokomotiven, Transformatorstationen und Reparaturwerkstätten müssen wieder betriebsfähig gemacht werden.

Wie gesagt, gehen gegenwärtig die Aufräumungsarbeiten, welche seit Wochen im Gang sind, ihrem Ende entgegen. Da und



Die Entschlammung der Kanalsohle erfordert gewaltigen Arbeitsaufwand. Rund eine Million Kubikmeter Erde müssen bewegt werden.



Aufräumungsarbeiten an einer schwer beschädigten Schleusenkammer.

Poenecken Ordner
Der gute Hebel-Ordner!

Anstellung „Deutsche Werkstoffe“ kommt
u. Strassburg, 26. Okt. Die vom Reichsausschuss für volkswirtschaftliche Aufklärung veranstaltete und vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte Ausstellung »Deutsche Werkstoffe« wird ab 30. November 1940 im Elsass gezeigt werden und zwar vom 30. November bis 20. Dezember in Strassburg, vom 3. bis 12. Januar 1941 in Schlettstadt, vom 18. Januar bis 8. Februar in Kolmar und vom 15. Februar bis 3. März in Mülhausen. Anschliessend wird die Ausstellung in Baden gezeigt. Diese Ausstellung, die in Königsberg, in Danzig, Prag und verschiedenen württembergischen Städten ausserordentlichem Interesse begegnete, wird besonders auch im Elsass aufmerksame und zahlreiche Besucher finden, bietet sich doch Gelegenheit, sich endlich durch eigenen Augenschein von der Wahrheit über die durch gewisse interessierte Auslandskreise systematisch herabgewürdigten deutschen Werkstoffe einen zuverlässigen Begriff zu formen.

Strassburg

Der Keschtemann isch do

Ja, auch er ist zurückgekehrt auf seine alten Standplätze, der Keschtemann, der die leckeren heissen Kastanien so herrlich zu rösten weiss, dass sie duftend und mehlig aus ihren dünnen, harten Schalen springen. Ein Röstofen, der aussieht wie eine kleine Lokomotive, schön grün bemalt und mit blanken Messingteilen, ist ihm Werkstatt und Verkaufslokal zugleich. Von Zeit zu Zeit werden frische Früchte nachgefüllt, die nach kurzer Zeit gebraten und geröstet aus der Schublade geholt werden, um als begehrte Leckerbissen in die grauen Düten zu wandern und wenn man sie gleich in die Rock- oder Manteltasche steckt, dann bekommt man noch etwas mit von der Hitze der kleinen Röstkanone. Kindheits Erinnerungen werden wach. Wie haben wir gewartet, bis der Vater abends nach Hause kam, der uns »Keschte« mitzubringen versprochen hatte und das schönste daran war: sie waren noch warm, weil der Vater sie sorglich in den Mantel gesteckt und damit nach Hause geilt war. Und dann erzählte er den lauschenden Kindern von der antiken Stadt Kastana, fern am Schwarzen Meer, von der die Kastanien ihren Namen haben und im Ofen hat das Feuer gepresselt...

Ja, wir haben uns gefreut, den Keschtemann wieder zu sehen an seiner Ecke. Das Geschäft blüht und wenn wir Glück haben, dann führt er sogar noch Erdnüsse, die kleinen, braunhäutigen, in ihren lockeren Schalen. Manche können pfundweise davon essen.

Er ist aber immer auch ein Kalenderzeichen, der Keschtemann. Denn wenn der einmal auftaucht, dann ist der Winter nicht mehr weit und der Herbst zieht pfeifend Windes durchs Land. Später werden wir ihn sogar für Augenblicke beneiden, den Kastanienröster, wenn wir mit roten Nasen und blauen Ohren (oder umgekehrt) durch die winterlichen Strassen eilen und der Keschtemann hat seinen Ofen, an dem er die Hände wärmt. Dann nehmen wir gern ein paar heisse Keschte zu uns und eine Nase voll köstlichen Dufts.



Allerheiligen kein Feiertag

Aber Verbot von Lustbarkeiten
Im Altreich ist Allerheiligen seit Jahren kein gesetzlicher Feiertag. Es handelt sich um einen der zahlreichen kirchlichen Feiertage, von denen eine gewisse Anzahl angesichts der Vielfalt, die die beiden Konfessionen in dieser Hinsicht aufwiesen, in gegenseitigem Ausgleich wegfallen mussten. Von diesem Ausgleich konnte jetzt im Kriege, wo es auf jeden Arbeitstag ankommt, nicht abgewichen werden.

Dennoch wird auf das religiöse Empfinden des katholischen Volksteils weitgehend Rücksicht genommen. Alle öffentlichen Veranstaltungen unterhaltender Art, bei denen nicht der dem Tag entsprechende ernste Charakter gewahrt wird, sind verboten.

Die Frage, ob der Busstag, der in diesem Jahr auf den 20. November fallen soll und im letzten Kriegsjahr in Deutschland auf einen Sonntag verlegt wurde, auch dieses Jahr auf einen Sonntag gelegt wird, steht noch offen.

„Sie hören aus dem Elsaß...“

Die Rundfunkarbeit der „U-Stelle“ Strassburg des Reichssenders Stuttgart — Eine Reihe bester Darbietungen

Seit langem ist der »Strassburger Sender« unsauberen Angedenkens verstummt. Die Sendeanlage bei Brumath haben die Franzosen zerstört, das überberühmte »Studio« in der Blauwolkengasse ist geschlossen. Das Elsaß war also nach dem Einmarsch der deutschen Truppen ohne Sender und die Belange des Rundfunks standen vor dem Neuaufbau. Bereits in der zweiten Julihälfte vernahmen die deutschen Rundfunkhörer wieder die altvertrauten elsässischen Laute in eindrucksvollen Bildern von der Zerstörung und dem Wiederaufbau des schwergeprüften Landes am Oberrhein. Der Reichssender Stuttgart sprang ein mit bewährten Kräften. Insbesondere war es der Intendant des Reichssenders Frankfurt und seit dem Krieg auch Intendant des Reichssenders Stuttgart, Kapitän Werber, der sich, auf Veranlassung der Abteilung Volksaufklärung und Propaganda beim Chef der Zivilverwaltung, energisch dafür einsetzte, dass das Elsaß so bald als möglich im Rundfunk zu Wort kam. Als gebürtiger Freiburger mit Wesen und Geist des Oberrheins räumte er engste Vertrautheit, fasste er alle vielfältigen Kräfte zu nutzbringender Arbeit zusammen, in Wilhelm Kutter, dem Leiter der Übertragungsstelle Strassburg und Karl Struwe standen ihm alterproben Kräfte der praktischen Rundfunkarbeit zur Seite.

Die nächste Aufgabe war es, der neuerschaffenden Übertragungsstelle eine würdige Schaffensstätte zu eröffnen, nachdem jener Sendesaal in der Blauwolkengasse nicht mehr in Frage kam. Und der Rundfunk fand ein Heim in Strassburg und zwar in der Möllerstrasse, wo die Räume der ehemaligen Freimaurerloge, 1885/86 erbaut, einem volkspolitisch und kulturell wertvollen Zweck als Sitz der, wie der Fachmann sagt, »U-Stelle«, d. h. Übertragungsstelle des Reichssenders Stuttgart, zugeführt wurden.

Aus dem einstigen Festsaal der Logenbrüder im Erdgeschoss wurde der grosse Sendesaal für Orchester- und andere musikalische Sendungen, durch den nahezu unsichtbaren Einbau von Dämpfungen wurden vorzügliche akustische Bedingungen geschaffen. Neben an liegt der kleine Sendesaal, in dem die Sprecher für die Hörfolgen, Hörspiele und Hörspiele ihren Platz finden. Ein weiterer Raum nimmt die Noten- und Schallplattenbibliothek und die Instrumente auf. Oben im ersten Stock kommen wir sozusagen in das Heiligtum des Senders, die Regiezone. Durch ein grosses, besonders eingebautes Fenster schauen wir hinunter in den grossen Sendesaal, schalldicht von diesem abgeschlossen. Von hier aus regiert der Spielleiter die Schar der Künstler und Mitwirkenden bei den Hörspielen, denen er durch eine Gegensprechanlage und Lichtsignale seine Regieanweisungen übermittelt. Hier sitzen die Übertragungstechniker an ihren Apparaten, der »Tonmixer« an seinem Mikrofonverstärker und die Männer an den Schallplattenabspiel- und Aufnahmeapparaten. Kurzum, es ist alles vorhanden, was zu einem modernen Sendebetrieb gehört und es wird, wie wir uns überzeugen konnten, emsig gearbeitet im neuen »Strassburger Sender« in der Möllerstrasse.

Eben kommen wir zu einer Hörspielprobe zurecht. Es handelt sich um ein Hörspiel um den Herbst mit dem Titel »Wir schneiden die Trauben — wir keilern den Wein«. Text von Oskar Wöhrl, Musik von Willi Kipp. Das Orchester spielt eine klangvoll beschwingte Weise, der Sänger singt ein frohes Lied vom Elsässer Wein. Dann kommen die Stimmen der Rebleute

zu Wort, vertraute elsässische Mundart. Und von der Regiezone aus waltet der Spielleiter seines verantwortungsvollen Amtes, immer wieder verbessert er, den Ausdruck der Stimmen, die Stellung der Sprecher vor dem Mikrophon, Tempo und Schwung des ganzen — ja, genau wie beim Theater oder beim Film, muss eifrig und genau »probiert« werden, bis das Hörspiel die Form gewonnen hat, in der es übertragen oder auf Wachsplatten aufgenommen werden kann.

Grosse Aufgaben, grosse Pläne harren der Verwirklichung. Es gilt, das Elsaß in der ganzen Breite und Fülle seiner Kultur und Landschaft einzubauen in das vielmaschige Netz der deutschen Rundfunkprogramme. Schon steht ein vorläufiges Gerüst ständiger Elsaß-Sendungen fest, schon ist für Wochen und Monate vorausgeplant, schon ist ein ansehnlicher Stab elsässischer Kulturschaffender zur Mitarbeit mobil-

siert. Täglich von Montags bis Freitags von 17,30 bis 18 Uhr kommt das »Zeitgeschehen aus dem Elsaß«, in dem in aktuellen Berichten aus dem ganzen Land Elsässer zu Elsässern sprechen. Jeden Samstag von 17,10 bis 18 Uhr finden unterhaltende, volks- und heimatkundliche Sendungen aus dem Elsaß statt. Für die nächste Zeit sind vorgesehen: Vorlesungen elsässischer Dichter, elsässische Hausmusik, eine Hörfolge, die einen Gang durch alle Strassburger Gassen vermittelt, sowie einige Hörlustspiele. Jeden Sonntag von 8 bis 8,30 Uhr werden wir die herrlichen Orgelkonzerte aus dem Strassburger Münster und der Wilhelmkirche hören, alle drei oder vier Wochen wird eine Reichssendung elsässische Volksmusik vermittelt, alle 14 Tage Sonntags von 10,15 bis 11 Uhr finden in einer »Oberrheinischen Feiertunde« elsässische Musik und Dichtung von besonderem Gewicht ihre eingehende Würdigung.

Eine grosse Schar elsässischer Künstler dabei

Als besonders erfreulich darf die Tatsache vermerkt werden, dass künstlerische Kräfte aller Art in grosser Zahl aus den Reihen des elsässischen Volkes sich gerne und freudig in den Dienst des Rundfunks gestellt haben. Das städtische Orchester Strassburg, eine Reihe volksmusikalischer Gruppen, Bauernkapellen, Chöre, eine Hörspielschar des Elsässischen Theaters, sie alle wirken bei den Sendungen mit. Der Strassburger Münsterchor, der zu den besten Chören Europas zählt, unter der Leitung von Prof. Hoeh, der Wilhelmchor mit seiner hervorragenden Bachtradition, unter Leitung von Prof. Münch und der Strassburger Männergesangsverein werden regelmässig zu Wort kommen und auch den Hörern im Reich einen Eindruck vermitteln von der Musikkultur des Elsaß. Bekannte elsässische Komponisten wie Fritz Adam oder der 82jährige Josef-Maria Erb sind mit

ihren Werken vertreten und arbeiten aktiv mit an der Gestaltung von Musiksendungen, sodass Musiker wie Karl Reys, Alphons Gross, Leo Justinus Kaufmann, Ernst Bour oder die Sänger und Sängerinnen Karl Gillich, Annette Brincour und Olivia Klehm-Lehmann den Rundfunkhörer bald ein fester Begriff sein werden. Auch die Neugründung eines Strassburger Kammerquartetts mag hier vermerkt sein.

Hetze und Lüge war der Sinn des gottseidank in der Versenkung verschwendungenen »Strassburger Senders«. Zusammenfassung der schöpferischen Kräfte der Heimat, lebendige Wechselwirkung zwischen der Kunst und dem Volk, das sind die Grundsätze, nach denen heute der deutsche Rundfunk arbeitet, der damit auf den Künstler wie auf den Hörer anregend und befruchtend zu wirken vermag.

Montag, 28. Okt.: Ausschnitt aus der Grosskundgebung der NSDAP, in Mülhausen vom Sonntag, 27. Oktober 1940. Es spricht Ministerpräsident Köhler.

Dienstag, 29. Okt.: Besuch im Weingut Sipp in Rappoltsweiler, anschliessend ein mittelalterlicher Schwank des Jörg Wickram.

Mittwoch, 30. Okt.: Unterhaltung mit einem zwangsverschickten elsässischen Landgeistlichen über seine Erlebnisse in Frankreich. Anschliessend ein Gespräch mit der Kreisbeauftragten des Deutschen Frauenwerkes.

Donnerstag, 31. Okt.: Besuch beim Bienevater Altlehrer Basy in Dorlishelm.

Freitag, 1. Nov.: »Totenspruch der gefallenen Elsässer«; ein wegen politischer Delikte verurteilter Elsässer spricht über seine Erlebnisse im Zuchthaus von Clairvaux.

Meldestellen des NS.-Reichskriegerbundes

Der Chef der Zivilverwaltung, Reichsstatthalter Robert Wagner, hat die Gaukriegerführung Südwest, Nebenstelle Strassburg, mit der Erfassung der ehemaligen Soldaten beauftragt. Es haben sich bis jetzt eine stattliche Anzahl Kameraden gemeldet, die nunmehr in Ortsgruppenkameradschaften zusammengefasst werden sollen. Die Nebenstelle Strassburg der Gaukriegerführung Südwest hat in Strassburg und Schiltigheim Meldestellen errichtet, die durch Plakate kenntlich gemacht sind. Kameraden, die bis jetzt ihren Beitritt zum Nationalsozialistischen Reichskriegerbund noch nicht erklärt haben, werden gebeten, sich an die Meldestellen (siehe Anzeigenteil) zu wenden.

Traditionsverband ehemaliger 126er

Am Freitag, 1. November, nachmittags 3 Uhr, treffen sich die ehemaligen 126er auf dem Ehrenfriedhofe Kronenburg zum Besuche der Gräber, insbesondere der ehemaligen 126er.

Zwei Gemeinschaftsküchen aufgehoben

Die Gemeinschaftsküchen bzw. Ausgabestellen Bischheim und Neudorf-Marktplatz werden ab heute geschlossen. Die Essenempfänger melden sich bei der nächstgelegenen NSV-Gemeinschaftsküche, diejenigen von Neudorf-Marktplatz bei der Küche in Neudorf-Neuer Saal, diejenigen von Bischheim in Schiltigheim-Bürgermeisteramt.

Unfall

Bei Aufräumarbeiten am Verbindungskanal wurde dem 45jährigen Karl Igersheim aus Strassburg ein Glied des rechten Daumens von einer Maschine abgetrennt. Der Verletzte wurde in ärztliche Behandlung verbracht.

Pompees Fahrt in die Welt

ELSÄSSISCHE NOVELLE VON OSKAR WÖHRL

(17. Fortsetzung)

Junger Mann! Das ist das erstmal, dass er mich so nennt.
Trotzdem bin ich dem alten Praktiker irgendwie nicht geheuer. Wie hat er mir doch am ersten Tag bei meiner Einlieferung gesagt, als ich gegen das Durchsuchen meiner Taschen aufbegehrt? »Machen Sie gefälligst keine Umstände! Für uns Gefängniswärter zerfallen die Menschen in drei Klassen: solchen, denen wir die Taschen bereits mal durchsucht haben, solchen, denen wir sie durchsuchen, wie jetzt eben Ihnen, und solchen, denen wir sie künftighin mal untersuchen werden!«

In dieser Meinung deckt er sich vollkommen mit dem Herrn Untersuchungsrichter, auch dem erscheint die Welt mit Lumpen und Spitzbuben gefüllt.

Kopfschüttelnd schaut er mir zu, wie gierig ich mich ans Schreiben mache.

Ich spüre sein Kopfschütteln noch, als er bereits draussen im Gange steht und ich ihn nicht mehr sehen kann. Aber ich spüre noch etwas anderes: wie er mich von Zeit zu Zeit durch den Spion, das Guckloch in der Tür, betrachtet.

Blicke aus dem Hinterhalt sind mir unheimlich, selbst wenn es die Blicke des harmlosen Wächters Zämp sind. Aber statt des Zämp könnte gerade so gut der Henker hinter der Tür stehen, der einem verstoßenen Mass für die Krawatte nimmt. Das ist überhaupt das schauerlichste Gefühl, das ein Gefängnis vermittelt; wehlos dem Angestarr-

werden ausgeliefert zu sein, keine private Sphäre mehr um sich zu haben, aufgeschnitten dazuliegen, wie der Frosch auf dem Visektionsbrett.

Als mir das Anglotzen schliesslich zu dumm wird, strecke ich in Richtung Spion die Zunge heraus.

Das wirkt. Ich höre, wie der alte Zämp davonschlurft. Der wird sicher zur Schreibstube gehen und melden, ich sei übergeschnappt.

Doch statt des Doktors, den ich erwarte, kommt nachher der Pfarrer.

Der Mann passt ins Leben. Er bringt nicht den Geruch von angestäubten Bibelsprüchen mit. Alles seelsorgerische Schmalz hat er zu Hause gelassen. Vielleicht ist es gerade das, dieses Menschliche, dieses Nichtbestaltete, was ihm so grosse Macht gibt.

»Na, was hätten wir denn ausgefressen?« fragt er. Aber er wartet meine Antwort gar nicht ab, sondern sagt erstaunt, nachdem er einen Blick auf den Bogen geworfen hat: »Was? Verse? Wie kommt denn dieser Glanz in unsere Hütte? Ist's erlaubt?« Und bevor ich noch ja oder nein sagen kann, hat er das Gedicht schon gepackt und liest.

Ich sehe, wie seine Augen die Verse entlang wandern und dann am Ende jeder Zeile, mit einem Ruck wieder nach vorn hüpfen. Ich sehe aber auch, wie sein Erstaunen mit jeder Strophe wächst. Als er am Ende ist, hat er die Brauen ganz hochgezogen.

»Haben Sie mehr dieses Kalbers?« fragt er dann und langt nach dem Pack, den ich

ihm reiche. Fast reisst er mir ihn aus der Hand, so ist er verehrt.

Es wird still in dem engen Raum. Man hört nichts als unseren Atem und das Geräusch von Papier, wenn der Pfarrer wieder ein Blatt umwendet. Er ist ein ernsthafter Leser, kein Näscher, der, Seiten überspringend, zum Schluss eilt. Nein, manche der Gedichte liest er sogar zweimal.

Als er mit Lesen fertig ist, wiegt er eine Weile den Pack Blätter in der Hand, als wolle er ihr Gewicht abschätzen, dann aber, unvermittelt, haut er mir mit seiner Pranke auf die Schulter, dass ich hochfahre, und schreit: »Menschenskind, wo haben Sie das alles her? Menschenskind, Sie sind ja ein Dichter!«

Es geht eine Weile, bis sich seine Begeisterung gelegt hat. Dann aber zeigt es sich, dass dieser Pfarrer ein Mann des praktischen Lebens ist, nicht nur ein Hirte der Seelen.

»Danken Sie dem Kupferdraht, der Sie hierher gebracht hat, sagt er schliesslich, »er hat die Quelle in Ihnen aufgebrochen. Nun kommt's aber darauf an, diese Quelle nicht ungesehen versickern zu lassen. Wissen Sie was? Geben Sie mir den ganzen Schwung mit, ich habe in Strassburg einen Bekannten, den Leiter eines Literaturlagers. Keine grosse Leuchte übrigens, aber ein Mensch, der Beziehungen hat. Und darauf kommt es für Sie in erster Linie an. Die Sache mit dem Kupferdraht wird sich auflären, nehme ich an. Aber ehe Sie von hier wegmarschieren, müssen Sie Drähte zur Welt gespannt haben. Nein, Menschenskind, wehren und sträuben Sie sich nicht! Sie haben kein Recht, Ihr Licht unter den Scheffel zu stellen!«

Seine Stimme ist inzwischen so laut geworden, dass Zämp kommt. Er meint sicher, es habe mit dem geistlichen Herrn Krawall gegeben. Die Augen regeln ihm schier aus dem Kopf, als er sieht, mit welcher Freude der

Pfarrer meinen Stoss Gedichte schwingt. Und nachher erst, beim Abschied, als der Pfarrer mich »Freund« nennt, und, schon in der Zellentür stehend, nochmals zurückruft: »Nicht vergessen, Drähte zur Welt!« Da versteht der im Gefängnisdienst grau gewordene Zämp besagte Welt nicht mehr. Sein unablässiges Kopfschütteln besagt das deutlich genug.

Und auch in mir ist, nachdem sich die Zellentür knarrend geschlossen hat, ein grosses Verwundern. Jetzt war über eine Stunde lang ein Gefängnispfarrer bei mir gewesen, ein Kämpe Gottes also, und kein Wort hat er mir von seinem obersten Kriegsherrn gesprochen!

Binnen einer Woche würde Antwort aus Strassburg dasein, halte mir der Pfarrer versprochen. Sie kam jedoch nicht.

Statt dessen kam etwas anderes: die Nachricht, die richtigen Kupferdrahtdiebe seien gefasst.

»Drei Stück sind's!« hatte der Schänzer durch das Schloß geschrieben, als er mir heute früh Kaffee und Brot in die Zelle reichte.

Zämp, den ich nachher beim Ausfegen fragte, will von nichts wissen. Er verschanzte sich hinter seinem Dienstgeheimnis. Also stimmt die Neugier.

Was ich auch daran merke, dass Herr Blatner Befehl gegeben hat, mich gegen zehn vorzuführen.

Als ich einträte, steht er auf und bietet mir einen Stuhl an. Aha!

Dann blättert er eine Weile in den Akten, bestochert nebenher mit seinem Bleistift die Schreibschplatte, und sagt, seine Verlegenheit verbergend:

»Die Sache mit dem Kupferdraht hat sich inzwischen aufgeklärt! Der gegen Sie gehegte Verdacht war demnach unberechtigt!«

(Fortsetzung folgt)

Grete Deditsch

Mitsamt einer erlesenen Künstlerschar wird auch Grete Deditsch, die scharmante Wiener Vortragskünstlerin, nach Strassburg kommen und mitwirken bei dem frohen



Unterhaltungsabend »Triumph der Heiterkeit« am Dienstag, 29. Oktober, abends 20.15 Uhr, im Sängersaal. Veranstalter ist die NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«.

Es sei darauf hingewiesen, dass auch anlässlich dieser KdF-Veranstaltung nach Schluss verstärkter Strassenbahnverkehr auf den wichtigsten Linien stattfindet.

Immer lehrt es die Erfahrung: Brei aus

NESTLE KINDERNÄHRUNG

Bruchüre »Ratschläge eines Arztes« kostenlos und unverbindlich durch die Deutsche Aktiengesellschaft für Nestlé Erzeugnisse Berlin-Tempelhof

Vorsicht bei Annahme von Geld!

Die in Deutschland gültigen Reichsbanknoten, Rentenbankscheine und Münzen

Ueber die im Umlauf befindlichen gültigen deutschen Geldsorten herrschen noch häufig Zweifel, und es wird da und dort versucht, falsches, d. h. nicht mehr umlauffähiges Papier- und Hartgeld in Verkehr zu setzen. Es kann daher jedermann nur empfohlen werden, sich das Geld, das er einnimmt, genau anzusehen. Wir veröffentlichen im Folgenden eine Zusammenstellung aller gültigen Geldzeichen, die zurzeit in Deutschland im Verkehr sind.

Table listing Reichsbanknoten, Rentenbankscheine, and Reichsmarkmünzen with their respective denominations and issue dates.

schon gelten als Reichsmarkscheidemünzen im Nennwert von 2 und 1 Reichspfennig, ebenso die Scheidemünzen von 10, 5, 2 und 1 Pfennig der bisherigen Freien Stadt Danzig, sowie die Scheidemünzen von 2 und 1 Groschen der früheren polnischen Republik als Reichsmarkscheidemünzen im bisherigen Nennwert.

Ausserdem gelten in den besetzten Gebieten, also auch im Elsass, Reichskreditkassenscheine zu 50, 20, 5, 2, 1 RM. und 50 Rpf.

Es sei besonders darauf hingewiesen, dass die 50-Pfennigstücke aus Aluminium mit dem Aehrenbündel auf der Rückseite (anstatt des Reichsadlers), sowie die 50-Pfennigstücke aus Aluminium-Bronze ungültig sind.

Neue Bahnlinien vor der Eröffnung

Verkehr im fortschreitenden Ausbau — Strassburg-Röschwoog wieder in Betrieb

Nachdem dieser Tage nicht nur auf der elsässischen Hauptbahnstrecke Strassburg — Mülhausen durch die Eröffnung zweigleisiger Fahrweise die Verkehrsbedingungen wesentlich verbessert werden konnten, sondern auch in den Seitentälern mit der Wiederaufnahme des Bahnbetriebs im ganzen Lauchthal bis und von Lautenbach von Bollweiler aus die Serie der allmählichen Inbetriebnahme eingeleitet werden konnte, gehen auch andere Teile des elsässischen Bahnnetzes der Wiederbenützung entgegen. Die Daten dafür sind unterschiedlich, je nach dem Umfang der Instandsetzungsarbeiten. Erfreulich ist, dass in allen Landesteilen sowohl im Unter-Elsass wie im Mittel- und Ober-Elsass diese Verbesserung Zug um Zug kommen und so die Wirtschaft und das allgemeine Leben stützen.

Im Zeitabschnitt etwa der nächsten drei Wochen kommen die nachfolgenden Ausdehnungen des Bahnbetriebes voraussichtlich zur Verwirklichung. Den Anfang macht das Ober-Elsass. Hier wird am Montag 28. Oktober der Abschnitt Bollweiler — Ensisheim — Heiligenkreuz in Betrieb genommen und zwar in erster Linie für den beruflichen Verkehr mit abweichenden Zugslagen im Werktags- und Sonntagsverkehr. Es laufen vorerst drei Zugpaare. Das untere Elsass wird an zweiter Stelle kommen, indem der Bahnhof Weissenburg mit seinen beiderseitigen Bogenzufahrten soweit wieder hergestellt sein wird, dass er befahren werden kann. Es wird dann für die Personenzüge Winden — Hagenau —

Die Oberschule in städtischer Betreuung

lk. Hagenau, 27. Oktober. In der Oberschule Hohenstaufen wurden einige bauliche Veränderungen vorgenommen werden müssen. Das Oekonomiegebäude muss anderen Zwecken dienlich gemacht werden. Bekanntlich hatte der französische Staat das Lyzeum von der Stadt übernommen, unter der Bedingung, dass ihm ein Wirtschaftsgebäude beigegeben würde. Die Stadt machte damals eine Rentabilitätsrechnung und entschloss sich zu dem Bau. Ein kostspieliger Verwaltungsapparat wurde darin untergebracht, der unter den heutigen Verhältnissen vollkommen überflüssig ist. Die Oberschule geht wieder in städtische Betreuung über. Dafür werden aber auch die notwendigen Schulmaterialien wieder am Platze gekauft und nicht mehr von Paris geliefert.

Strassburg die in den Fahrplänen enthaltene Zeit für Weissenburg gelten, wohingegen der Behelfshalt in Weissenburg-Ost entfällt. Der Zeitpunkt hierfür wird etwa auf Mitte November angesetzt werden können. Die Schnellzüge Karlsruhe — Winden — Hagenau — Strassburg — Mülhausen fahren nicht nach Weissenburg hinein, sondern ohne Halt über die Verbindungskurve wie seither.

Weiter hat das Unter-Elsass auf der Linie Strassburg — Röschwoog — Lauterburg einen Abschnittsbetrieb zwischen Strassburg und Röschwoog für die Entfernung Bischheim — Herlisheim mit täglich vier Zugpaaren erhalten, der für berufliche Zwecke wesentlich ist.

Etwa Anfang Dezember wird im Becken von Hagenau auf verschiedenen Strecken ein Fahrplanausbau vorgesehen, der in erster Linie ebenfalls dem Berufs- und Schulverkehr dienen soll.

Im Ober-Elsass wird die Bahneröffnung in den Tälern der Thur und der Doller noch auf sich warten lassen. Wenn auch die Aufräumarbeiten der Sprengschäden am Tunnel von Thann einen Fortschritt von Belang bedeuten, so benötigt doch die Gesamtarbeit noch geraume Zeit. Das Gleiche gilt von der Dollertallinie nach Sewen, wo ebenfalls allenfalls mit Januar eine Betriebsaufnahme durchgehend erwartet werden darf.

Im oberen Breuschthal Strassburg — Molsheim — Saal ist für den letzten Abschnitt Salzers — Saal zwar der Fahrplan des Winterdienstes ausgearbeitet, aber mit dem Vermerk »von der Betriebseröffnung ab«, es ist also ein Zeitpunkt des Bahnverkehrs noch nicht näher zu überblicken. Es bleibt demnach Salzers Ende und Beginn der Züge. W. R.

26 Waggon Äpfel

M. Surburg, 27. Okt. Den Obstpflanzern unserer Gegend bot sich am Mittwoch noch einmal Gelegenheit, ihr restliches Obst abzusetzen. Der Aufkäufer der Kehler Fruchtimportgesellschaft, A. Holzmann, aus Betschdorf, hat ganze Arbeit geleistet. 26 Waggon Äpfel, das sind rund 5200 Zentner, wurden an den Verladestationen Surburg und Betschdorf abgeliefert. Die Preise schwankten zwischen 10 und 16 Mark pro Zentner. Die Obstpflanzler sind mit diesen Preisen sehr zufrieden.

Die Strassburger Rundfunkübertragungsstelle an der Arbeit



Links: Das Rundfunkorchester spielt im grossen Sendesaal, der Sänger wartet auf seinen Einsatz; rechts: Die Schar der Sprecher bei der Gestaltung des Hörspiels.

Begegnung in Frankreich

Erlebnis eines Elsässers im Khakirock

Es war im Mai 1940, in den schicksalsschweren Tagen an der Aisne. In aller Frühe wird ein stolzer, blonder deutscher Offizier aufs französische Generalkommando gebracht. Oberleutnant der Artillerie J. ... Diplomingenieur in der deutschen Stahlindustrie. Ein prächtiger Mann, ein Soldat, der den französischen Offizieren unbedingt imponieren musste.

Die Personalien werden festgestellt, dann beginnt das Kreuzfeuer der »technischen« Fragen. Der deutsche Offizier soll der französischen Division wertvolle Auskünfte über den Vormarsch und die Ausrüstung der deutschen Truppen geben. Eine grosse Schlacht bricht an, das fühlt jeder im französischen Generalstab. Bislang tobte der Kampf in Belgien und Flandern. Wann, wo, wie wird die deutsche Wehrmacht auch an der Aisne zum Schlage ausholen, ihren Keil von Stahl und Feuer in die Weygandlinie jagen? Was werden die nächsten Stunden, die nächsten Tage bringen? Was plant das deutsche Oberkommando mit seinen frischen motorisierten Divisionen, die unaufhaltsam von Osten gen Westen rollen, vordringen, in fest entschlossener Kampfbereitschaft und mit gewaltiger Durchschlagskraft? Wie eine auf hohen Touren laufende, riesenhafte Kreissäge, die planmässig und zielsicher vorwärts strebt und an den französischen Divisionen, Armeen, an Frankreichs Boden nagt. Unaufhaltsam im Norden. Bald auch im Osten Frankreichs. Nachrichten, Nachrichten, oder wenigstens irgendwelche aufklärende Indizien wollten die Offiziere von deutschen Gefangenen.

Der stolze Offizier versteht die Not und die Pein der Franzosen. Er lächelt, gibt hier

und da eine nichtssagende Antwort, immer zu höflich, windet sich geschickt durch das Netz der verstrickten, oft harmlos erscheinenden Fragen hindurch. Er gibt sich keine Blöße. Nach einer Stunde vergeblicher Bemühungen wissen die Franzosen, dass nichts zu machen ist. Der da wird nichts sagen! Einigen Offizieren ringt diese Haltung Bewunderung ab und sie machen keinen Hehl aus ihrer Meinung: »Hoffentlich sind auch unsere Soldaten in der Gefangenschaft gleich tapfer...« Andere hingegen haben alle Mühe, ihren Groll zu überwinden und einer droht: »Beim Armeekommando wird er schon reden...«

In den französischen Bestimmungen über Behandlung der Gefangenen heisst es nämlich: »Die Regiments-, Brigade- und Divisionsstäbe unterziehen die Gefangenen nur einem kurzen, zweckdienlichen Verhör. Die oberen Stellen verfügen über Mittel und Wege, in jedem Falle die erwünschten Auskünfte einzubringen.« Ich erhalte also den Auftrag, den deutschen Offizier im leichten Kraftwagen zum Armeekommando nach Epernay zu bringen.

Soeben hatten wir das Mittagessen eingenommen. Es gab gute Weine aus dem Keller des Pfarrers vor Ville-sur-Returnne. Das Dorf war erst vor kurzem von der Zivilbevölkerung fluchtartig geräumt worden. Der Bürgermeister hatte uns gesagt: »Jungens, wir überlassen euch unsere Vorräte im Hof und Keller...«

Ich lasse dem deutschen Oberleutnant eine kleine garnierte Platte und ein Glas bringen und allen —, das heisst ein Paar richtigen Elsässern, und zwei, drei zuverlässigen französischen Soldaten — ist es eine Freude, ihn beim Essen zu sehen. Drei Tage Kampfeinsatz, während dem es als Zusatz zur eisernen Ration nur blaue Bohnen gab. Plötzlich tritt der Adjutant des Generals herein, sieht die »Bescherung« an, brüllt laut los, steuert

wutschnaubend auf den deutschen Offizier zu und — reisst ihm Brot und Teller aus der Hand.

Eine solche Brutalität stach uns in Herz, und als ich nachher mit dem deutschen Offizier über Land fuhr, und er an mich die Frage richtete, warum der französische Offizier das getan habe, da schämte ich mich, den Khaki-Waffenrock zu tragen und wusste keine Antwort.

Ja, auf der Strasse nach Epernay! Ich musste auf Umwegen fahren, um die Begegnung mit schweren Kolonnen und marschierender Infanterie, dem Nachschub, zu meiden. Im Wagen sprach ich mit »meinem« Gefangenen. Wir unterhielten uns gut. Der Fahrer war ein Elsässer. Da konnten wir ruhig sprechen. Wir sprachen vom Frieden und vom Krieg und bedauerten einmütig, dass Deutsche und Franzosen sich im blutigen Kampf gegenüber treten mussten, weil England es so gewollt hat.

— »Glauben Sie an den deutschen Sieg?« fragte ich den deutschen Offizier und erzwang unparteiisch die Lage der Dinge.

— »Ja, Deutschland wird siegen, weil es für eine gerechte Sache kämpft...« lautete die Antwort und ich musste sinnend beistimmen.

Bei Epernay aber hätte uns beinahe das Schicksal ereilt. Wir gerieten dort in ein Dorf, wohin ein französisches Regiment »ausgerissen« war. Zehntausend Mann, die das Hasenpanier ergriffen hatten, und nun wie Wilde hausten, zumal der Champagner in Strömen floss. Sie hatten im Morgengrauen weit vor Rethel Bekanntschaft mit den deutschen Panzerreinen gemacht, und waren dann im Eilschritt hundert Kilometer zurückgeflutet. Ich glaube, es waren die 336er.

Im Dorf fuhren wir in eine Gruppe hinein, die die Strasse versperrte. Als die Kerle die

feldgraue Uniform im Wagen sahen, wurden sie wild. Ich musste aussteigen, mir einen Weg bahnen und die Papiere zeigen. »Das sind Spione! Wir wollen sie erschlagen!« hörte ich plötzlich rufen und schon stürmten gut hundert Tobsüchtige auf den Wagen zu. Ein Unteroffizier (!) hatte die Führung der Rowdies übernommen. Kurzweg trat ich an einen verwirrten Hauptmann heran, zertrte ihn in den Wagen hinein und forderte von ihm im Befehlstone, mir einen Weg durch seine entfesselten Mannschaften zu bahnen. Und ich legte die Hand auf meine Pistole...

Der deutsche Offizier sass ruhig neben mir und sah mit festem Blick in die grölende Menge. Er wusste wohl, dass in diesem Augenblick die Sache für ihn schlechter stand, als tags zuvor im Kampf. Als wir wieder auf freier Strasse waren, wischte ich mir heisse Schweisstropfen von der Stirn und — entliess den französischen Hauptmann, der vielleicht noch immer der Meinung war, wir seien tatsächlich Spione. Er hatte aber Angst vor meiner Pistole.

Beim Abschied drückten sich der deutsche Oberleutnant und der elsässische Feldwebel lange die Hand, als Kameraden.

Der deutsche Offizier hielt fest in seiner Tasche das Lichtbild seiner Mutter, den einzigen persönlichen Gegenstand, den wir ihm, trotz strengsten Verbotes zugschmuggelt hatten.

Beim Abschied sprach er mir sein Bedauern darüber aus, dass ich mit den Franzosen wohl binnen wenigen Tagen die deutsche Wehrmacht kennen lernen sollte. »Das bedaure ich für Sie persönlich, aber ich hoffe trotzdem, dass wir beide uns nach dem Kriege wiedersehen werden...«

Wenige Tage später setzte der deutsche Angriff an der Aisne ein. Es begann die Hölle von Rethel. Gerhard Häusser,



Bekämpfung der Tierseuchen im Elsaß

Die Neuordnung des Veterinärwesens — Bewährte Methoden der Fleischschau und Seuchenbekämpfung werden eingeführt

Im Zug des allgemeinen Neuaufbaues im Elsaß wird auch das Veterinärwesen eine gründliche Bereinigung erfahren. Darüber gab uns Reg. Veterinär Dr. Hall, der Sachbearbeiter für das Veterinärwesen beim Chef der Zivilverwaltung, Aufklärung.

E. D. Strassburg, 27. Okt. Im Elsaß wurde nach dem Weltkrieg die deutsche Gesetzgebung hinsichtlich Fleischschau und Tierseuchenbekämpfung, mit der Deutschland damals schon in der ganzen Welt führend war, als Sonderregelung beibehalten. Im Reich wurden seither bedeutende Fortschritte gemacht, während im Elsaß solche Fortschritte kaum zu verzeichnen sind. Trotzdem war die Beibehaltung des alten Standes für das Elsaß noch ein Glücksfall. Es wurde auch mehrfach versucht, diese Sonderregelung auf ganz Frankreich zu übertragen. Dagegen wehrten sich aber die unter der Hörigkeit der Juden stehenden Parlamentarier. Den Viehjuden war eine saubere Regelung wie in Deutschland sehr zuwider.

Jetzt, nachdem die deutsche Verwaltung das öffentliche Leben im Elsaß in Obhut genommen hat, bleibt das alte Gesetz im Grossen und Ganzen vorläufig noch bestehen. Änderungen werden zunächst da vorgenommen, wo es dringend notwendig ist. Zurzeit wird die Neuordnung der Schlachtvieh- und Fleischschau nach deutschem Muster vorbereitet. Diese muss auch auf alle Hausschlachtungen ausgedehnt werden, die Trichinenschau muss für alle Schweineschlachtungen eingeführt werden. Die Fort- bzw. Neuausbildung des Personals ist in Angriff genommen, ebenso wie die Schaffung der nötigen Einrichtungen für die Trichinenschau in den öffentlichen Schlachthäusern. Der Zustand derselben ist vielfach äusserst schlecht und ohne Neubau nicht mehr zu ändern.

Bekämpfung der Tierseuchen

Hier ist vor allem die Maul- und Klauenseuche im Auge zu behalten, die in Frankreich immer noch stark verbreitet ist. Glücklicherweise sind zurzeit im Elsaß nur wenige Gemeinden und Einzelgehöfte heimgesucht. Es besteht aber die grosse Gefahr der Einschleppung aus Frankreich, besonders durch Schlachtvieh aus La Villette (Paris), das von jeher als Seuchenherd gilt, unter dem die elsässischen Schlachthöfe und die Viehhaltung im Elsaß sehr zu leiden hatten. Das jetzt im Elsaß eingeführte Nutz- und Zuchtvieh, mit dem vor allem die völlig verödeten Bestände in den ehemals geräumten Gebieten wieder aufgefüllt werden, und das hauptsächlich aus Dänemark, der Schweiz und dem Oberinntal stammt, wird zunächst unter Quarantäne gestellt und

auf Maul- und Klauenseuche untersucht. Blutuntersuchungen bei allen zur Einfuhr gelangenden Rindern dienen ferner der Feststellung, ob Anzeichen von seuchenhaften Verkalben vorliegen, einer sehr gefährlichen Krankheit, die auch beim Menschen schlimme Erkrankungen mit malarialartigen Erscheinungen hervorruft.

Eine weitere im Elsaß vorkommende Seuche ist die ansteckende Blutarmut bei Pferden. Zurzeit sind wir dabei, gemeindeweise Blutuntersuchungen bei den im Besitz von Privatpersonen befindlichen Heerespferden und bei Hengsten und Stuten im Privatbesitz vorzunehmen. Die Untersuchung erstreckt sich ausser auf ansteckende Blutarmut auf Rotz, Beschälseuche und ansteckendes Verfohlen. Es wurde eine Vorschrift herausgegeben, wonach kein Hengst und keine Stute zur Zucht benutzt werden darf, wenn nicht die Bescheinigung über die erfolgte Blutuntersuchung beigebracht wird. Bei diesen Durchuntersuchungen, mit denen wir im Ober-Elsaß angefangen haben, wurden bereits einige Fälle von Rotz bei Pferden und Mauleseln und auch ansteckende Blutarmut und Verfohlen festgestellt. In der nächsten Woche beginnen diese Untersuchungen auch im Unter-Elsaß.

Die Versorgung mit Beuteperden ist ziemlich abgeschlossen. Schätzungsweise sind 12000 solcher Pferde der elsässischen Landwirtschaft zur Verfügung gestellt worden, von denen etwa 10% wegen zu schlech-

ter Verfassung verloren gegangen sind. Im Ober- und Mittel-Elsaß dürften die Landwirte jetzt annähernd ausreichend versorgt sein. Mangel besteht noch in der Weissenburger und Zaberner Gegend, der teilweise wenigstens noch abzustellen sein wird. Gegenwärtig erfolgt eine Abschätzung der Heerespferde im Besitz von Privatpersonen. Die Preise werden dem Wert des Franks gegenüber der Reichsmark und der Kaufkraft der Bevölkerung angepasst.

Die Tierkörperbeseitigung im Elsaß liegt sehr im Argen. Im Verlauf der Kriegshandlungen sind ja viele Kadaver liegen geblieben. Soweit die elsässischen Anstalten nicht dafür eingerichtet sind — und bei den meisten ist das der Fall — die Abfälle technisch zu verwerten, wurden badische Anstalten in Anspruch genommen. Wir sind jetzt dabei, in Eckolsheim eine Tierbeseitigungsanstalt einzurichten, die mit einer neuzeitlichen Apparatur ausgestattet wird.

Schulung der Tierärzte

Am letzten Samstag und Sonntag fand in Freiburg i. Br. der erste Fortbildungslehrgang für die elsässischen Tierärzte an dem dortigen Tierhygienischen Institut statt mit Vorträgen von Prof. Trautwein über »Tierseuchenbekämpfung, Schlachtvieh- und Fleischschau«, Schlachthofdirektor Dr. Martin-Pforzheim, über »Die deutsche Fleischschaugesetzgebung« und von Reg. Veterinär Dr. Hall über »Das tierärztliche Berufswesen«.

Heimkehr vom Schwarzwald

Gut erholt und glückstrahlend kehrten die Ferienkinder nach Schlettstadt zurück

—ü. Schlettstadt, 26. Okt. Es ist uns wieder eine Freude, die gesunden, rotbackigen Gesichter und glänzenden Augen der von ihrem Erholungsaufenthalt im gastfreundlichen Nachbarland Baden heimkehrenden Kinder zu sehen.

122 an der Zahl waren sie gestern im Bahnhof Schlettstadt eingetroffen, wo Kreisamtsleiter Franck und Kreisorganisationsleiter Bretsch den Sonderzug erwarteten. Selbstverständlich hatten sich auch die Angehörigen in grosser Zahl eingefunden. Es fehlte nicht an stürmischen Wiedersehensszenen.

Wie gut unseren Kleinen aus dem Kreis Schlettstadt der Erholungsaufenthalt in der gesunden Schwarzwald- und Bodenseeluft bekommen ist, beweisen die bei einigen festgestellten Gewichtszunahmen von 3, 4 und

sogar 5 Kilo. Die Verpflegung bei den freundlichen Gastgebern des Kreises Ueberlingen liess also nichts zu wünschen übrig. Beglückt wussten unsere Kleinen von herrlichen Bodenseefahrten zu erzählen. Von der gastfreundlichen Bevölkerung reich beschenkt mit Kleidern, Schulsachen und allerlei Andenken, Körbchen voller glänzender Äpfel und Sparbüchsen mit einem Inhalt bis zu 6 Mark, eilten sie der liebenden Mutter in die Arme.

Manche Kinder hatten überhaupt nicht den Heimweg antreten wollen und vergossen bittere Tränen, als es hiess, von den Pflegeeltern Abschied zu nehmen. Die bleibende Erinnerung der Kinder an diese Fahrt in das Glück wird die beste Propaganda für das soziale Hilfswerk des Reiches sein.

Prächtiges Zuchtvieh, der Stolz des Bauern

Rund 1200 Zuchttiere und 1600 dänische Kühe im Weissenburger Land verteilt

Wz. Weissenburg, 27. Okt. Die Viehzucht des Weissenburger Landes gehörte vor dem Kriege zur besten des Elsaß. Die grossen Zuchtviehmärkte, verbunden mit Jungviehprämierung, die alljährlich im März in Sulz u. W. und im Mai und Oktober in Weissenburg stattfanden, zeugten jeweils von erstklassigem Zuchtmaterial. Selbst aus dem Sundgau und aus Lothringen kamen Züchter, um hier ihren Bedarf an Zuchtmaterial zu decken. Dieser wichtige Zweig der Landwirtschaft wurde durch die Zuchtgenossenschaften, die in zahlreichen Gemeinden bestanden, sowie durch den landwirtschaftlichen Kreisverein reger gefördert und zur höchsten Blüte gebracht. Ein Stall voller prächtigen Zuchtviehes war der Stolz eines jeden Bauern unserer Gegend. Das Weissenburger Land war ein Milch- und Butterüberschussgebiet ersten Ranges. Die Milchverwertungsgenossenschaft Riedselz lieferte täglich mehrere tausend Liter Milch ins Reich. Krieg und Räumung haben diesen unschätzbaren Reichtum mit einem Schlag vernichtet. Zehntausende Stück Grossvieh wurden im Kreis Weissenburg durch die Franzosen weggetrieben, ohne die Eigentümer auch nur im geringsten zu entschädigen. Verschiedentlich ging das Vieh zum Teil sogar ein, weil es die französische Militärverwaltung verhungern liess.

Die Kreisbauernschaft hat bei ihrer Ankunft im Juli trostlose Verhältnisse angetroffen. Sie hat sich unverzüglich ans Werk gemacht, um die durch Krieg und Räumung so schwer geschädigte Landwirtschaft wieder in Gang zu bringen. Zuerst galt es, die nötigen Vorbedingungen zur Wiederbelebung der Viehzucht zu schaffen, was angesichts des gewaltigen Ansmasses der Katastrophe im Kreis Weissenburg eine schwere Arbeit war. Doch die Kreisbauernschaft hat sie mit viel Geschick bewältigt. Heute sind die ersten Ansätze allerorts gemacht. 1199 prächtige Zuchttiere der Simmenthaler und Ober-Inntaler Rasse und 1622 grossträchtige dänische Kabinen und Kühe, die grosse Milchleistung sichern, wurden bisher auf 56 Gemeinden des Kreises verteilt. Bei der Verteilung wird darauf geachtet, dass die Gemeinden, in denen Viehzuchtgenossenschaften bestehen, vorwiegend mit Zuchtmaterial beliefert werden. Einzelne Ortschaften weisen schon eine beträchtliche Zahl Milchkuhe auf, so Beinheim: 145, Bühl: 99, Hatten: 107, Hunspach: 74, Kesseldorf: 56, Langensulzbach: 83, Lembach: 59, Niederödern: 50, Oberseebach: 83, Riedselz: 158, Rittershofen: 106, Schaffhausen: 75, Schleithal: 154, Schönenburg: 53, Selz: 131, Siegen: 126, Steinsehl: 57, Stundweiler: 64, Triembach: 73. Auch die andern Gemeinden erreichen zumeist die 30 und 40 Milchkuhe.

Die Grundlage zur Wiederbelebung der Viehzucht ist damit allorts gelegt. In vielen ausgeraubten Bauernehöften ist schon Freude eingekehrt, als eine »Flecker« oder eine »Rotbraune« den Einzugs in den Stall hielt. Allmählich wird das durch die Franzosen geraubte Vieh durch Deutschland wieder ersetzt. Dass die Bevölkerung die Tätigkeit der verantwortlichen Männer hoch einschätzt und dankend anerkennt, ist eine Pflicht der Gerechtigkeit.

Schwere Bisswunden

Wz. Weissenburg, 27. Okt. Als der pensionierte Oktroibeamte Arnholt zwei Hunde, die sich einen Kampf lieferten, trennen wollte, brachten sie ihm an beiden Händen schwere Bisswunden bei, die Spitalpflege erforderten.

Start der Jugendhilfe im Elsaß

Die NSV. als Jugendhelfer — Im Reich bereits 70 Heimstätten

Die Männer der NSV. aus dem Gau Baden haben in ihrem Heimatgau seit dem Beginn des nationalsozialistischen Aufbauwerkes beispielgebende Arbeit geleistet, nicht zuletzt auf dem Arbeitsgebiet »Jugendhilfe«. So schuf Gauamtsleiter Dinkel die erste Jugendheimstätte der NSV. im Reich, die im September 1935 eröffnet werden konnte, so schuf der Gau Baden eine aktive Mitarbeiterschaft über alle Ortsgruppen hinweg, die zum Nutzen der Jugend als Helfer der NSV-Jugendhilfe treu ihre Pflicht erfüllt. Augenblicklich laufen nun die ersten Vorarbeiten zum Start der Jugendhilfe im Elsaß. Wir werden darüber alsbald ausführlich berichten.

Das Hauptamt für Volkswohlfahrt hat vor einiger Zeit an seine Gaue eine Zusammenstellung der Jugendheimstätten im Reichsgebiet herausgegeben, die laufend ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht wird. Wie hierüber im Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge berichtet wird, sind im Reichsgebiet z. Zt. insgesamt 70 Jugendheimstätten mit 4 926 Plätzen für schulentlassene Jungen und Mädchen, schulpflichtige Jungen und Mädchen, noch nicht schulpflichtige Kinder und Säuglinge vorhanden. Die Grösse und Belegungsfähigkeit der Jugendheimstätten schwankt. Grundsätzlich wird nach wie vor daran gehalten, dass die Zahl von 60 bis 70 Jugendlichen in einer Jugendheimstätte nicht überschritten werden soll.

Die Jugendheimstätten der NSV. haben die Heimziehung für verschiedene praktische Bedürfnisse der Jugendhilfe übernommen. Gemeinsam ist ihnen allen, dass nur

HEIMAT-UMSCHAU

In Gombsheim fiel ein drei Jahre altes Mädchen in einem unbewachten Augenblick in einen Topf, der mit kochendem Wasser gefüllt war. Am folgenden Tage starb das Kind an den dabei erlittenen Verletzungen.

In Dambach (Kreis Hagenau) sind die letzten Heimkehrer angekommen.

In Fessenheim wurde der Gastwirt Eduard Schelsser das Opfer eines Verkehrsunfalles. Auf der Strasse, von Hirzfeld kommend, rannte er gegen einen unbeleuchteten Bauernwagen. Der Beifahrer kam mit dem Schrecken davon.

In Hagenau ist ein Kreismusikzug gebildet worden. — 35 Volksgenossen des Kreises Hagenau haben an einer Besichtigungsfahrt nach Mannheim teilgenommen. — Eine Photographenfamilie hat bei ihrer Heimkehr festgestellt, dass ihr ganzer Laden ausgeplündert worden ist. Sie erleidet einen Verlust im Werte von 15 000 RM.

In Senheim konnten die Eheleute Josef Grötz das seltene Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Der Jubilar ist 77, seine Gattin 71 Jahre alt.

In Knöringen sind sämtliche Einwohner des Ortes aus der Verbannung wieder zurück. Der Bürgermeister kann mit Stolz melden, dass auch der letzte Mann wieder daheim ist.

In Kolmar trafen auf dem Bahnhof wieder 600 Rückwanderer ein. Es handelt sich um die Insassen der Kolmarer Bezirksgefängnisanstalt, die aus Lourdes kamen und mehrere Tage unterwegs waren. — Vor dem Strafgericht hatten sich wiederum mehrere Wilddiebe zu verantworten. Die Angeklagten wurden zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt.

In Reichshofen hat die Reichsstrassen-sammlung 600 Mark eingebracht.

In Sankt Avoird fanden Kinder eine Granate. Bei der plötzlichen Explosion wurde ein Kind getötet und drei andere schwer verletzt.

In Weckringen brachte ein Knabe eine auf einem Schutthaufen gefundene Granate zur Explosion, wobei der neun Jahre alte Junge getötet wurde.

In Weissenburg starteten am Donnerstag wieder 5-Kinder aus dem Kreis zu einem vierwöchigen kostenlosen Erholungsaufenthalt im Schwarzwald.

KREIS SCHLETTSTADT

Ein guter Tropfen

nn. Scherweiler, 26. Okt. In Scherweiler wurden bekanntlich auch in diesem Jahre wieder viele Junganlagen von Reben ausschliesslich mit Edelgewächsen bepflanzt, sodass unser Rebhann bald nur noch qualitativ hochstehende Sorten umfassen wird. Der gute Ruf des Scherweiler Weines kann damit nur gewinnen und auch die diesjährige Ernte wird ihm ja mit ihrer ausgezeichneten Qualität alle Ehre einlegen.

In normaler reibungsloser Weise wickelt sich auch bereits der Verkauf des Heurigen ab und dank der für die Arbeit des Rebmannes verständnisvollen Preisgestaltung des Grossdeutschen Reiches hat auch unser Scherweiler Winzer allen Grund, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen.

Ferien im Schwarzwald

la. Triembach, 26. Okt. Einige Kinder unserer Gemeinde reisten gestern zu einem mehrwöchigen Aufenthalt im badischen Obland ab, wo sie bei ihren dortigen Pflegeeltern liebevolle Aufnahme finden werden. Der Zug brachte sie zunächst zu der Sammelstelle in Schlettstadt, von wo die schöne Fahrt in den Schwarzwald stattfinden wird.

KREIS MOLSHEIM

Zwei Schulungskurse in Molsheim

Wl. Molsheim, 27. Okt. Ausser der bereits angekündigten Wochenendschulung des BdM., die am heutigen Sonntag im Schulhaus in Molsheim stattfindet, werden noch zwei weitere Schulungskurse vor sich gehen und zwar im Vereinshaus vormittags um 9 Uhr für alle politischen Leiter-Anwärter der Kantone Molsheim, Wassenheim und Rosheim. Dieselbe Schulung wird nachmittags 2 Uhr im Hotel Vogt in Schirmeck für die Anwärter der Kantone Schirmeck und Saal stattfinden. Ferner wird in Molsheim am Sonntagnachmittag eine Schulungsgemeinschaft der SA. veranstaltet.

Annehmbare Weinernte

* Tränheim, 27. Okt. Die Weinernte ist nun vollständig beendet. Auf dem Krummberg wie auf dem Niederberg herrschte reges Weinerleben. Wohl sind die Erträge mengenmässig hinter denen früherer Jahre, doch ist die Qualität um so zufriedenstellender. Das Gleiche lässt sich von der Ernte auf dem Scharrachberg und der umliegenden Gemarkungen sagen.

Zufriedenstellende Ernte

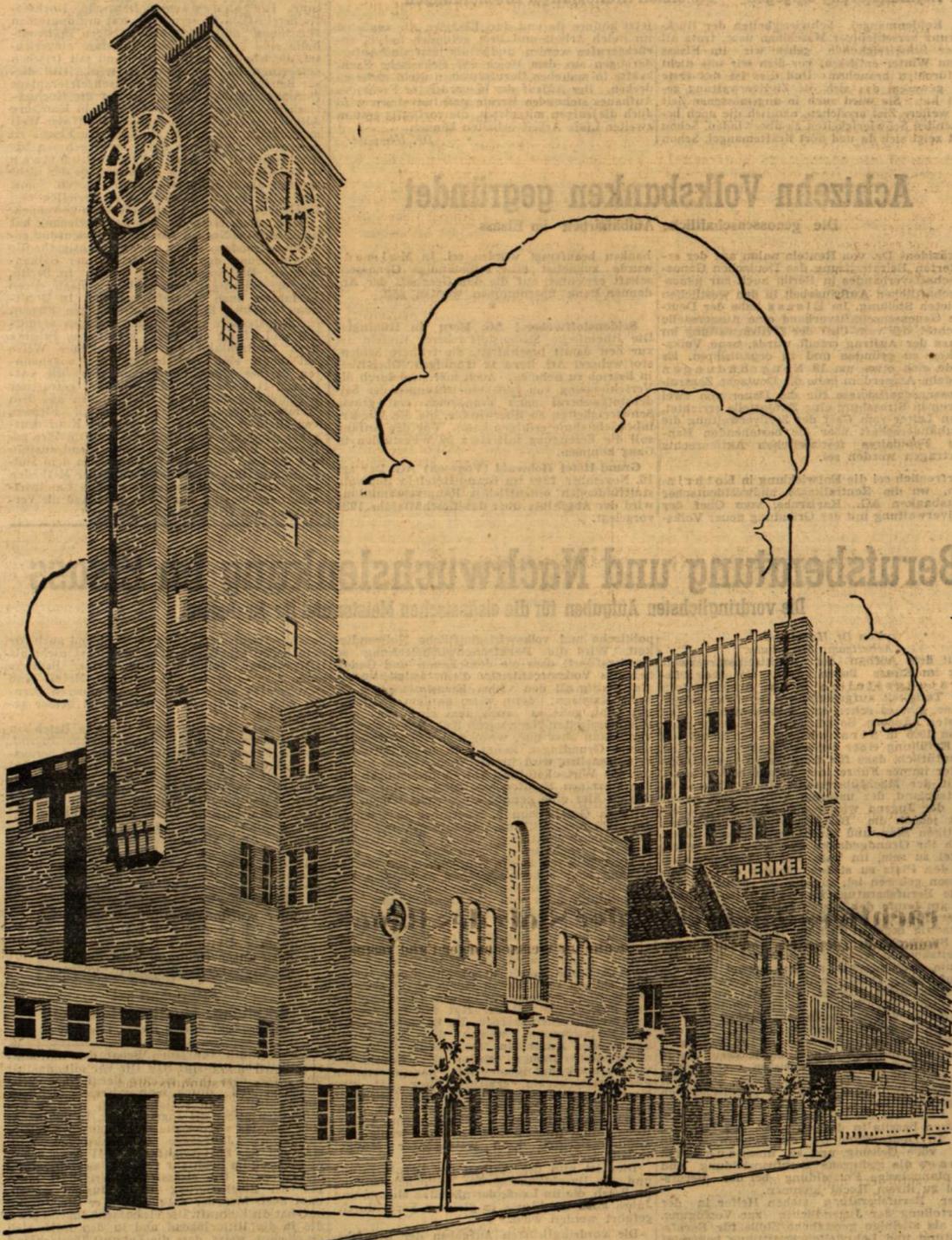
Wl. Dachstein, 27. Okt. Während der letzten Tage waren unsere Zuckerrübenpflanzler mit der Ernte beschäftigt, die sie sehr zufriedenstellend. Täglich stehen lange Reihen von Fuhrwerken an der Station Dillenheim zur Verladung. Dass die deutschen Behörden so tatkräftig an den Wiederaufbau der Ernter Zuckerfabrik hergegangen sind, sodass wieder voll gearbeitet wird, begrüßen die Bauern besonders.

Die meisten Felder sind nun für die Wintersaat bestellt worden. Mit frischem Mut und voller Zuversicht geht heute der Bauersmann seiner Arbeit nach. Er weiss, dass weder Juden noch andere Ursachen ihn um die Mühe seiner Arbeit bringen. Auch in unserem Ort sind einige der vortrefflichen Zuchtkühe eingetroffen, die im ganzen Kreis zur Verteilung gelangen.

SV. Wassenheim auf Reisen

Wl. Wassenheim, 27. Okt. Am heutigen Sonntag geht die erste Mannschaft des SVW. mit Bruske, Dossmann, Dietrich, Goetzmann, Hartmann, Denninger, Patscheider, Jordi, Deutsch, Suttel, Fuss abermals auf Reisen und zwar nach Oberschaffolsheim zu einem recht schwierigen Spiel.

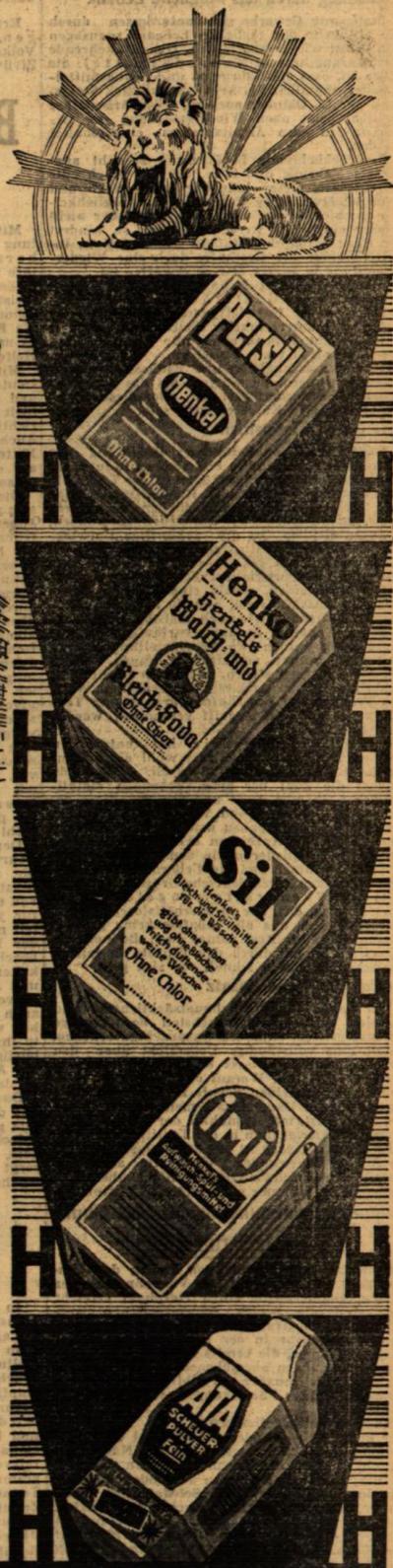
In Wassenheim kommen zwei Spiele zum Austrag. Eine starke Reservemannschaft mit Steimetz, Brehm, Schnitzler, Zimmermann, Rebstock, Georger, Loew u. a. m. spielt in Wassenheim gegen den altbewährten F. K. Wolxheim, während im Vorspiel HJ. Wassenheim sich mit HJ. Romansweiler messen wird. Anstoss: 1.30 und 3 Uhr. Schiedsrichter: Deutschmann.



Ein Wahrzeichen

deutscher Schaffenskraft und echten Unternehmergeistes sind die Henkel-Werke in Düsseldorf. Der Idee und der Tatkraft eines weitblickenden Kaufmanns entsprungen, nehmen sie heute auf dem Marke der Wasch- und Reinigungsmittel unbesritten die Spitze ein. Mit Persil, das 1907 in den Handel kam und durch seine überlegene Wirkung den alten, umständlichen Waschverfahren ein Ende machte, nahm die Firma einen Aufstieg, wie er in der Geschichte der deutschen Wirtschaft selten ist. — Wenn auch Persil der Hausfrau zur Zeit nicht zur Verfügung steht, so erfüllen die übrigen Henkelerzeugnisse um so mehr die Aufgabe, das Waschen und die häusliche Reinigungsarbeit zu erleichtern und wertvolles Volksgut zu erhalten.

HENKEL & CIE. A.G. DÜSSELDORF



Der Anteil der Berufe am Arbeitseinsatz

Trotz mancher Schwierigkeiten der Normalisierung entgegen — Die ersten Kräftemangel-Erscheinungen

Die Arbeitslosenkurve ist im Elsass endgültig im Absinken begriffen. Die Zahl der Stellenvermittlungen befindet sich in stetem und stetigem Aufstiege. Es ist selbstverständlich, dass dabei die einzelnen Berufe mehr, die anderen weniger an der Ankerhebung des Wirtschaftslebens beteiligt sind. Erst auf Grund einer Untersuchung über den Anteil der einzelnen Berufssparten an diesem Arbeitseinsatz lässt sich feststellen, wie weit die Arbeitslosigkeit im Elsass vorläufig oder schon endgültig überwunden ist.

»Schlüsselindustrie« Baugewerbe

Die Instandsetzung öffentlicher Gebäude, die Wiederherstellung gesprengter Brücken, der Wiederaufbau zerschossener Ortschaften ist die erste Aufgabe im Elsass gewesen. Denn nur, wenn der Verkehr wieder restlos aufgenommen werden kann, sind die Voraussetzungen für einen reibungslosen Wirtschaftsverkehr gegeben. Es ist deshalb selbstverständlich, dass das Baugewerbe die ersten auf volle Touren gekommen ist. Es hat als Schlüsselindustrie eine ganze Anzahl anderer Gewerbe in den Arbeitsprozess mit hineingezogen bzw. entlasten können. Die Nachfrage nach Zimmerleuten, Maurern und Malern ist somit besonders stark, ebenso diejenige nach Gipsern und anderen Handwerkern. Diese Nachfrage wird zwar mit der Beendigung der eigentlichen Aufbauarbeit nachlassen, doch ist bis dahin — daher der Name Schlüsselindustrie — die Wirtschaft soweit angelaufen, dass eine Belastung des Arbeitsmarktes von dieser Seite nicht zu erwarten ist.

Entlastung durch das »tägliche Leben«

Bestimmte Gewerbe sind unterdessen durch die Einkünfte des täglichen Lebens sozusagen von selbst wieder angelaufen. Die rückkehrende Bevölkerung braucht Nahrungsmittel; die Folge ist, dass die Nahrungs- und Genussmittelarbeiter, die allein im Arbeitsbezirk Strassburg am 15. Oktober noch rd. 1 000 Arbeitslose stellen, jetzt nach Wiedereröffnung der Geschäfte in den Arbeitsprozess eingeschaltet werden.

Die rückkehrende Bevölkerung braucht außerdem Nahrung und Kleidung. Auch die Angehörigen dieser Industrie sehen nach und nach wieder sichere Unterbringungsmöglichkeiten vor sich. Wenn viele Mädchen bisher nicht wieder eingestellt werden konnten, so hindert das nicht daran, dass mit der gegenwärtigen Inbetriebnahme der Geschäfte doch eine Wiederinstellung in kurzer Zeit zu erwarten ist.

Gleichzeitig läuft beinahe automatisch auch der Betrieb der Gaststätten an. Die Berufsgruppe der Gaststättenarbeiter ist bereits so gut wie untergebracht. Gleichzeitig erfordert das tägliche Leben auch eine Inangangsetzung des Verkehrs. Fuhrleute, Kraftfahrer, Lacker, Strassenhüter und Einkassierer sind zwar gezwungen, bis die »tägliche« Ebene sich normalisiert hat, aber dieser Zeitpunkt dürfte in Kürze erreicht sein.

Die grossen Industrien

Daneben ist von besonderer Bedeutung die Entwicklung der grossen elssässischen Industrien. Die besonderen Schwierigkeiten in der Textilindustrie sind bekannt. Rohstoffmangel hat eine Belegschaftserhöhung bisher verhindert bzw. zu ausgedehnter Kurzarbeit gezwungen.

Augenblicklich ist die zukünftige Entwicklung noch nicht restlos zu übersehen, denn es muss erst einmal geklärt sein, inwieweit sich unsere Textilindustrie auf Zellwolle umstellen kann. Wir werden, sobald die Klärung dieser Frage in Aussicht steht, auf die Lage der elssässischen Textilindustrie noch ausführlich zurückkommen haben. Es kann vorläufig hier nur eines gesagt werden: wo Neueinstellungen möglich sind, müssen verheiratete Frauen, deren Männer in Arbeit stehen, zugunsten bedürftiger Frauen auf ihren Arbeitsplatz verzichten. Auch das Problem der Umschulung arbeitsloser Textilarbeiter wird in Angriff genommen werden müssen.

Die Metallindustrie hat unter den grossen Industrien des Elsass wohl die erfreulichste Entwicklung aufzuweisen. War Ende August die Zahl der arbeitssuchenden Metallwerker noch sehr gross und mussten diese damals noch vorübergehend Verdienst in fremden Berufen wie Brückenbau usw. finden, so haben unterdessen die Anzeichen der Wiederbelebung durch die Eingliederung in den grossdeutschen Wirtschaftskörper und die Uebernahme elssässischer Fabriken durch deutsche Grossbetriebe bereits zu Fachkräftemangelerscheinungen geführt. Die noch arbeitslosen Metallwerker werden uns also künftig keine grossen Sorgen mehr bereiten, zumal auch die notwendigen Umschulung durch den Einsatz in reichsdeutschen Betrieben schnell vor sich geht.

Gesicherter Dauereinsatz

Wir haben einige der hauptsächlichsten und zugleich auch problematischsten Berufszweige herausgegriffen, ohne den Anspruch zu erheben, damit eine vollständige Uebersicht über den Arbeitseinsatz im Elsass der einzelnen Berufe gegeben zu haben. Worauf es uns ankam, war, anhand der einzelnen Berufe zu beweisen, dass ein gesicherter Dauereinsatz mehr oder weniger erreicht ist, mit Ausnahme der oben geschilderten Schwierigkeiten in der Textilindustrie.

Im grossen ganzen ist das Arbeitslosenproblem im Elsass überwunden. Wenn wir auch die mannigfachen Schwierigkeiten nicht übersehen wollen, die da immer noch lauten: Rohstoffmangel

gen, Kohlenmangel, Schwierigkeiten der Rückführung verschleppter Maschinen usw., trotz all dieser Schwierigkeiten gehen wir im Elsass einem Winter entgegen, vor dem wir uns nicht zu fürchten brauchen. Und dies ist das erste Ziel gewesen, das sich die Zivilverwaltung gesetzt hat. Sie wird auch in angemessener Zeit das weitere Ziel erreichen, nämlich die noch bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Schon jetzt zeigt sich da und dort Kräftemangel. Schon

jetzt können da und dort Elsässer, die zunächst im Reich Arbeit und Brot gefunden haben, zurückgerufen werden, und schon jetzt sind Anforderungen aus dem Reich auf elssässische Fachkräfte in manchen Berufszweigen nicht mehr zu decken. Der Anlauf der in vorderster Front des Aufbaues stehenden Berufe und Industrien wird auch diejenigen mitreissen, die vorläufig erst in zweiter Linie Arbeit erhalten können.

Dr. Himpel.

Achtzehn Volksbanken gegründet

Die genossenschaftliche Aufbauarbeit im Elsass

Präsident Dr. von Renteln nahm auf der erweiterten Beiratsitzung des Deutschen Genossenschaftsverbandes in Berlin auch zur genossenschaftlichen Aufbauarbeit in den westlichen Gebieten Stellung. Im Verband der Deutschen Genossenschaftsverbände eine Aussenstelle errichtet, der vom Chef der Zivilverwaltung im Elsass der Auftrag erteilt wurde, neue Volksbanken zu gründen und zu organisieren. Es werde sich etwa um 18 Neugründungen handeln. Ausserdem habe die Deutsche Zentralgenossenschaftskasse für die Dauer von zwei Jahren in Strassburg eine Zweigstelle errichtet, deren Leiter vom Chef der Zivilverwaltung die Treuhänderschaft über die bestehenden Banques Populaires französischen Aktienrechts übertragen worden sei.

Erfreulich sei die Entwicklung in Lothringen, wo die Zentralkasse südwestdeutscher Volksbanken AG., Karlsruhe, vom Chef der Zivilverwaltung mit der Gründung neuer Volks-

banken beauftragt worden sei. In Malmédy wurde zunächst eine selbständige Genossenschaft errichtet, auf die das Geschäft der Ardennen-Bank übernommen werden soll.

Seidenstoffweberei AG. Bern in Hünningen. Die Rheinische Seidenstoffweberei Krefeld ist zur Zeit damit beschäftigt, die frühere Seidenstoffweberei AG. Bern in Hünningen (Ober-Els.) in Betrieb zu nehmen. Auch hier sind durch die Verschleppung von Lancenrichtungen der Seidenstoffweberei nach Frankreich erst grosse Schwierigkeiten zu überwinden, bis die Wiederinbetriebnahme erfolgen kann. Für den Anfang soll die Erzeugung mit etwa 80 Webstühlen in Gang kommen.

Grand-Hôtel Hohwald (Vogesen) AG. Der am 16. November 1940 im Grand-Hôtel in Hohwald stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung wird der Abschluss über das Geschäftsjahr 1939 vorgelegt.

Berufsberatung und Nachwuchslenkung im Elsass

Die vordringlichsten Aufgaben für die elssässischen Meister und für die Jugend

Von Dr. Hugelmann, Arbeitsamt Strassburg.

Mit dem Aufbau der Arbeitseinsatzverwaltung im Elsass haben auch die Berufsberatungsstellen in den Arbeitsämtern ihrer Tätigkeit aufgenommen. Berufsberatungsstellen gibt es schon seit Jahrzehnten in den meisten Ländern. So existierte eine solche auch schon 1905 in Strassburg. Der Beruf soll die Erfüllung einer Lebensaufgabe sein. So ist es natürlich, dass für diese Frage zuverlässige Helfer immer Führer der Jugend sein müssen.

Mit der Machtübernahme Adolf Hitlers in Deutschland, der unserem Volk wieder Arbeit und der Jugend wieder eine Zukunft gab, erhielt jedoch die Berufsberatung erst ihren richtigen Sinn und ihren erweiterten Ausbau. Auch ihr Grundgedanke war jetzt nur noch: Mittel zu sein, im Volk jeden Volksgenossen auf den Platz zu stellen, für den er gewissermassen geboren ist, für den er »berufen« ist.

Die Berufsberatung im Reich entwickelte sich in den letzten Jahre so, dass jeder fröhlich begeben sich die Berufsberatung, also die Sachbearbeiter für diese Fragen in den Arbeitsämtern, vor der Schulentlassung in die Schule und sprechen zu der Jugend über die Berufswahl. Dabei will der Berufsberater durchaus nicht nur als eine Art Auskunftsamt über die Berufsberatung gelten, sondern ihm kommt es vor allem einmal darauf an, die richtige Einstellung zur Berufswahl bei den Jungen und Mädchen zu wecken. Die Fragestellung lautet: »In welchem Beruf werde ich voraussichtlich am meisten verdienen?« »Welcher Beruf sichert ein ruhiges Dasein?« »Welcher Beruf gehört zu den gesellschaftlich »gehobenen«? Eine neue Ethik bereitet sich nicht nur für die Ausbildung eines Berufes, sondern bereits in der Auswahl des Berufes vor. In Deutschland hat das Leistungsprinzip seine volle Geltung, und so muss auch im Elsass die gediegene Berufsausbildung und die planmässige Fortbildung bei der Berufswahl zu ihrem Recht kommen.

Der Berufsberatung stehen Helfer in der Beurteilung der Jugendlichen zur Verfügung. Sie, als alleinige Vermittlung bekommt von der Schule, dem Arzt und der Hitlerjugend für jeden Schüler und jede Schülerin ein Urteil mit Unterlagen, welche Gesichtspunkte bei der Berufswahl des Jugendlichen besonders beachtet, und welche ausgeprägten Fähigkeiten oder Unfähigkeiten, welche Neigungen hervortreten. Schule und Hitlerjugend dienen auch der berufsethischen Erziehung. Sie wecken vor allem die Erkenntnis dass alle Berufe in ihrem Inhalt richtig erfasst, einander ebenbürtig sind, dass der Arbeiter der Faust und der Arbeiter der Stirn gleichgeachtet sind, Beruf ist Dienst an der Gesamtheit.

Das Beste für den einzelnen soll, soweit es mit dem Allgemeininteresse nicht im Gegensatz gerät, verwirklicht werden können. Es soll jedoch auch die Wirtschaft mit ausreichendem, zweckentsprechendem Nachwuchs versorgt werden. Die Berufsberatung und Nachwuchslenkung ist deshalb auch eine staats-

politische und volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Wird die Berufsnachwuchslenkung durchgeführt, dass sie dem Leben und Gelingen des Volksgenossen dient, so sichert sie gleichzeitig all den vielen Einzelmenschen die beste Existenz; denn wenn es dem gesamten gut geht, geht es auch dem einzelnen gut. Planmässige Nachwuchslenkung und steuern kann man aber nur, wenn man die wirtschaftlichen Grundlagen kennt. In den Berufsberatungsstellen wird immer wieder diese Struktur der Wirtschaft und die Anforderungen in den einzelnen Berufen erarbeitet, so dass diese Stellen hier eine genaue Uebersicht haben.

Durch Gesetz vom 5. November 1935 wurde die Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung allein den Arbeitsämtern vorbehalten. Durch Anordnung vom 1. März 1938 wurde die Möglichkeit zur Heranziehung aller Schulklassen geschaffen und gleichzeitig später die Besetzung sämtlicher Ausbildungsplätze von der Genehmigung des Arbeitsamtes abhängig gemacht. Die Arbeitsämter haben damit eine grosse Verantwortung übernommen. Sie sind dem Staat verantwortlich, dass die Jugend in die richtigen Bahnen gelenkt wird. Die Berufsberatung will diese Aufgabe durch Berufsaufklärung erreichen. Es soll niemand zu einem Beruf gezwungen werden, sondern aus innerer Ueberzeugung und Erkenntnis soll der Rat des Berufsberaters angenommen werden. Es ist zum Beispiel eine Zeitströmung, welche die Jungen in übergrösser Anzahl in Metallberufe lockt und die Büroberufe viel zu stark auf Kosten der handwerklichen Facharbeiterberufe erhöht. Hier hat eine Nachwuchslenkung die Pflicht zur bestimmte Kontingente in die überlaufenen Berufe zuzulassen, damit in diesen Berufen keine Ueberfüllung und andererseits in den wenig gewählten Berufen kein untragbarer Mangel eintritt.

Die ist nun der Aufbau der Berufsberatung und die Durchführung der Nachwuchslenkung im Reich, die im Laufe der nächsten Monate und Jahre auch im Elsass in gleicher Form durchgeführt werden wird.

Die vordringlichsten Aufgaben der Berufsberatung im Elsass sollen aber doch kurz dargelegt werden. Zwei Aufgaben stehen im Vordergrund. Die elssässische Jugend und die elssässischen Eltern müssen erstens mit der Jugend des Reiches in der inneren Einstellung zum Arbeitsleben Schritt fassen. Der Beruf und die Berufsarbeit muss ihnen innere Gehalt bekommen, wie ihn nur die deutsche Auffassung vom Beruf hat, nämlich Berufsarbeit als Einsatz für die Volksgemeinschaft und als Lebenserfüllung für den Einzelnen. Der deutsche Staat hat die Facharbeit wieder zu Ehren gebracht. Er hat im Reichsbewertungskampf die berufliche Höchstleistung gewertet und er hat für unsere Jugend das Recht und die Pflicht zur Ausbildung proklamiert. Die Zeiten, in denen man von einer Berufsausbildung und von einer Lehre absah, weil die Facharbeit in ihrer Bewertung sich oft nicht viel von der Hilfsarbeit unterschied, müssen vorbei sein. Die Meinung für die elssässische Jugend sei: Bedenke,

Die deutsche Gefrierindustrie erobert das Ausland

Die deutsche Gefrierindustrie gewinnt in raschem Tempo im In- und Ausland an Bedeutung. Die »Nordsee«, Deutsche Hochseefischerei AG. in Wesermünde, hat mit deutschen Maschinen und deutschen Meistern in Dronheim eine grosse Fischgefrieranlage eingerichtet, die künftig auch Deutschland mit frischen gefrorenen Fischen versorgen wird. Gilt dieser Betrieb als die grösste Fischgefrieranlage Europas auf dem Lande, so hat die Hochseefischerei A n d r e s e n u. Co. KG. in Hamburg Altona das grösste Fabrikumschiff der Welt ausgerüstet, um gleich an Bord die Fische zu gefrieren. Als drittes Spezialunternehmen für Fischgefrieren ist jetzt die Firma L o h m a n n u. Co. KG. in Hamburg gegründet, zu der nicht weniger als 65 Kommanditisten gehören. Somit sind alle bedeutenden Fischindustriellen und Fischer für das Gefrierverfahren gewonnen.

Aber diese Methode der Konservierung hat nicht nur im Norden für Fische Bedeutung gewonnen, sondern sie ist ebenso wichtig für die Erschliessung des Obstgartens der Balkanstaaten. Die Solo-Feinkost GmbH. in Berlin, die der »Nordsee« nahestehet und nach deren Verfahren auch die Gefrieranlagen in Dronheim arbeiten, hat auch befreundeten Firmen im Südosten die maschinellen Anlagen vermittelt und führt die dort gefrorenen Früchte nach Deutschland ein. In ähnlicher Weise hat auch eine Gesellschaft des sogenannten Bremer Fruchthandelskonzerns, die »Alantia«, Haber u. Co. die Einfuhr gefrorener Früchte insbesondere zu Marmeladen aus dem Südosten organisiert. Befreundeten Firmen, vor allem in Bulgarien, wurde der Kauf deutscher Apparate vermittelt, die künftig ihre gefrorenen Erzeugnisse nach Deutschland ausführen werden. Auf diese Weise werden dem Südosten mit Hilfe moderner technischer Methoden neue Absatzmöglichkeiten für seine Landwirtschaft erschlossen und für Deutschland die Versorgung mit frischem Obst gesichert.

dass die Berufsausbildung entscheidend auch für dein Leben sein kann, siehe möglichst nicht als Hilfsarbeiter, sondern lerne etwas. Bedenke auch, dass es ausser den begehrten Metall- und Büroberufen auch Hunderte von anderen Berufen gibt, für die du vielleicht viel besser geeignet bist. Die zweite Aufgabe aber ist den Betrieben und Meistern gestellt. Die elssässische Jugend, die von Frankreich aus dem Berufsleben herausgerissen und evakuiert wurde, ist zurückgekehrt und muss so schnell wie möglich wieder in ihren Arbeitsplatz gebracht werden. Betriebe und Meister, die als gute Ausbildungsplätze geeignet sind, sollen so schnell wie möglich diese Ausbildungsplätze auch bei der Berufsberatung melden. Auch sie müssen bedenken, dass es keinem Beruf gedient heisst, wenn 14- bis 18jährige junge Menschen nur in eine ungerichtete Hilfsarbeitertätigkeit gesteckt werden.

Krügerol Katarrh-Bonbons

Altbewährt bei Erkältung, Husten, Heiserkeit
Alleinhersteller Richard Krüger, Leipzig W 33

Auch hier gilt für jeden Beruf das nationalsozialistische Prinzip: Hilf Dir vor allem selbst und Sorge, dass Dein eigener Beruf Nachwuchs ausbildet und durch einwandfreie fachliche Unterweisung und sozialpolitisch richtige Bedingungen selbst die Jugend lockt. In den nächsten Monaten werden die bereits aus der Schule entlassenen Jahrgänge unterzubringen sein, während der Entlassungsjahre 1941 dann ein planmässiger Frühjahrs von der Berufsberatung erfasst wird. Die elssässische Wirtschaft muss bei der Eingliederung dieser Jugend wissen, dass auch hier der Satz gilt: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Die elssässische Jugend aber, die in die Hitlerjugend und in den BDM sich einbelehrt, weiss, dass die Zukunft Deutschland gehört und dass auch sie ihren Platz bei der Mitarbeit am Aufbau des Grossdeutschen Reiches in ihrem Beruf gesichert bekommen wird.

Frankfurter Börse

Vom 25. Oktober — Nicht einheitlich
Die Kursentwicklung verlief für Aktien nicht einheitlich, einigen Steigerungen standen leichte Abschwächungen gegenüber. I. G. Farben bröckelten im Verlauf von 193 3/4 auf 193 1/4 ab, Stahlverein von 139 7/8 auf 139 und Bemberg von 185 auf 184, sowie Waldhof von 174 1/2 auf 173 1/4. Interesse bestand für Scheidestalt, die auf 278, also um 3% anzogen. Bei lebhafteren Umsätzen stiegen Zement Heidelberg von 185 auf 185 3/4 bis 186 1/2. Neuerdings stark erhöht waren Schantung von 168 auf 173 1/2, ferner Chemische Albert von 141 3/4 auf 144 3/4 Prozent. Eichbaum Werger-Brauerei konnten bei einem um 2% auf 145 erhöhten Kurs nur mit etwa 30% zugeteilt werden. Dagegen fand das Angebot in Schöfflerhof-Aktien keine Aufnahme; der Kurs wurde auf 267 nach einem gestrigen Kurs von 271 1/4 geschätzt. Linde's Eismaschinen gaben um 1 1/4 auf 225 3/4 und Bronze-Fabrikwerke Schlenk um 2% auf 166 nach. Von Bankaktien wurden Pfälz. Hypothekbank um 1/4% und Dresdner Bank um 1/2% heraufgesetzt, während die gestern stärker erhöhten Deutsche Bank-Aktien um 1% ermässigt wurden.

Industrieaktien	24. Okt.	25. Okt.	24. Okt.	25. Okt.
Adlerwerke	154 1/2	154 1/2	Ludw. Akt.-Br.	—
Ad. Gebr.	104	—	Metz. Freiburg	—
Brd. Masch.	—	—	N. Bau W. & F.	221
Brown Boveri	158	158	Schell. Wolf.	137 1/2
Chem. Albert	141 3/4	144 3/4	Sinner Brau.	118
Dr. Gold-Silb.	276	278	Ver. Dt. Metall.	220
Dr. Steinsieg.	—	—	Voigt & Häfner	—
Eichb. Werger	—	145	Bank-Aktien	—
Etbl. Spinn.	—	—	Dt. Effekten-B.	114 1/2
Gebr. Fahr.	196 1/2	197	Pfälz. Hypoth.-B.	134
Frankf. Masch.	214	214	Rh. Hypoth.-B.	160
Gritner Kayser	140	141	Freiverkehrswerte	—
Grün & Billing	355	351	Dinglerwerke	132 1/2
Haid & Neu	138 1/2	138 1/2	Elass.-Ind. W.	153
Heidelb. Zem.	185	186 1/2	Katz & Klump	128
Holzmann	231 1/2	232	Köhne, K. & K.	133
Klein, Sch. & G.	—	—	Kühnle, Rastatt	121
Kons. Brau.	128	128	—	—
Lahnmeier	186	187	—	—
Lana	225	225	—	—

Die Kunststoffe sind im Vormarsch

Förderung der Kunstfaser- und Zellulose-Industrie in Spanien und Japan

In Spanien wird die Schaffung einer Kunstfaser- und Zellulose-Industrie immer mehr als eine Notwendigkeit anerkannt. Bisher hatte man sich in Spanien nicht mit der Zelluloseherstellung befasst, eine Tatsache, die nach Ausbruch des europäischen Krieges auch zu einem empfindlichen Papiermangel führte. Durch eine Verordnung der spanischen Regierung wurde daher das Projekt zur Errichtung einer Zellulose- und Kunstseidenfabrik der Sniac (Sociedad Nacional Industriaria Aplicacion Espanola), in Torrelavega als national wichtig erklärt. Das Programm sieht eine Produktion von jährlich 7 000 Tonnen Kunstseidenfasern und 10 000 Tonnen Zellulose vor, die unter Verarbeitungen von Eukalyptusbäumen des nördlichen Spaniens nach italienischen Patenten, die von der Sniac als Beteiligung eingebracht werden, gewonnen werden sollen. Gegenwärtig gibt es in Spanien drei Kunstseidenfabriken. Diese drei Fabriken können zusammen eine Menge von jährlich 6 000 t Kunstseide erzeugen, wozu in Zukunft noch die Produktion der Sniac kommen würde.

Das Wirtschaftsministerium in Tokio hat die Errichtung einer Gesellschaft zur Förderung der Kunststoffindustrie beschlossen, die mit einem Kapital von 50 Millionen Yen ausgestattet werden soll und deren Aufgabe es sein wird, neue Verfahren für die Herstellung von Kunststoffen zu erforschen. Man denkt hierbei besonders an die Herstellung von künstlichem Gummi, Kunstfasern, synthetischem Tannin und Formalin sowie an neue Methoden für die Gewinnung von Alkohol und Azeton. An allen diesen Stoffen hat die japanische Industrie einen hohen Bedarf.

Englische Scheldemünzen in Papier. Die Bank von England ist zum Druck von 2- und 5-Schillingsscheinen übergegangen. Lange hatte es das reiche England verschmäht, Scheldemünzen auch in Papiergeld herzustellen. Im Weltkrieg hörte der Umlauf der Goldstücke in England auf, jetzt sind, wie schwedische Berichte aus London besagen, sogar Silbermünzen genau so unauffindbar wie ehemals die aus Gold.

Wirtschaftsrundschau

Schweizerische Bergbahnen stellen den Zinsdienst ein. (er.) Da der Verkehr in der letzten Sommersaison einen Tiefpunkt erreicht hat, sind die beiden schweizerischen Bergbahnen, die Jungfrau-Bahn und die Wengernalpbahn nicht mehr in der Lage, aus ihren Betriebseinnahmen, die bereits ermässigten Zinsen auf die von ihnen abgebenen Obligationen zu bezahlen. Die Inhaber der Obligationen sollen demnach über Sanierungsmassnahmen beschliessen.

Nahrungsmittelrationierung in Bulgarien. Der bulgarische Handelsminister hat eine Verordnung über die Sicherstellung von Nahrungsmitteln für die Bevölkerung erlassen. Danach ist die Vorratshaltung von folgenden Lebensmittel beschränkt: Mehl, Schweinefleisch, Talg, Butter, Salz, Bohnen, Reis, Zucker und Kaffee. Die Normierung erfolgt für jeden Haushalt entsprechend der Kopfzahl. Sie betrifft nicht den Einkauf, sondern die Aufspeicherung von Nahrungsmitteln. Jeder Haushalt, der eine über die Normierung hinausgehende Menge von Lebensmitteln schon vor Inkrafttreten der Verordnung eingekauft hat, ist verpflichtet, diese Vorräte anzugeben. Zuwiderhandlungen werden hoch bestraft.

Sport

Tschammer-Pokal Vorschussrunde

Für den Wettbewerb der deutschen Fußball-Vereinsmannschaften um den Pokal des Reichssportführers ist der Spielplan für die Vorschussrunde festgesetzt. Es treffen am 10. November zusammen:

In Dresden: Dresdener SC — Rapid Wien (Schiedsrichter Schuber, Hamburg).
In Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf gegen 1. FC Nürnberg (Schiedsrichter Rühle, Merseburg).

Im zweiten Spiel zwischen Fortuna Düsseldorf und dem 1. FC Nürnberg wurde um den Platzvorteil gelost. Fortuna hatte hier im doppelten Sinne Glück, sodass der Pokalverteiliger, 1. FC Nürnberg, am 15. November reisen muss.

Neuer Sieg unserer Boxer

Zu einem noch überlegeneren Siege als im Länderkampf gestaltete sich der zweite Start der deutschen Boxstaffel in Finnland. In Lappeenranta, nahe der russischen Grenze, traten die Deutschen gegen die finnischen Boxer ab und an und siegten klar mit 13:3 Punkten. Den einzigen Erfolg für die Finnen erzielte im Leichtgewicht Pitulainen, der Trittschack nach Punkten besiegte konnte. Im Halbschwergewicht gelang es Baumgarten, Purho zu bezwingen. — Ergebnisse vom Fliegengewicht aufwärts: Götzke (D) besiegt Fernellius nach Punkten; Bögershausen besiegt Ratkõnen durch Kampfabbruch in der ersten Runde; Graaf (D) besiegt Pelkonen nach Punkten; Pitulainen besiegt Trittschack nach Punkten; Nürnberg besiegt Rossi nach Punkten; Pepper besiegt Pilparinen durch Kampfabbruch in der dritten Runde; Baumgarten besiegt Purho nach Punkten; ten Hoff besiegt Koivinen nach Punkten.

Die führenden Vereine

Ein Ueberblick auf die Tabellen in den Sportbereichen

Obwohl am vergangenen Sonntag auch das Länderpiel gegen Bulgarien und die vier Treffen der vierten Schlussrunde um den Tschammerpokal zur Austragung gelangten, wurden auch die Meisterschaftsspiele der Beireloklasse mit wichtigen Begegnungen weiter geführt. Der Stand der führenden Vereine ist aus der nachstehenden Uebersicht zu ersehen.

Ostpreussen: In Führung liegt der Neuling Riechthofen Neukuhren mit 8:2 Punkten vor dem Meister VfB. Königsberg mit 6:0 Punkten.

Pommern: In der Gruppe West steht der Meister VfL Stettin mit 4:0 Punkten am besten, in der Gruppe Ost hält Viktoria Kolberg mit 6:0 Punkten vor Viktoria Stolp mit 6:2 Punkten die Spitze.

Brandenburg: Tennis Borussia liegt mit 10:2 Punkten vor Minerva 92 mit 8:4 Punkten in Führung. Wacker 04 steht mit 6:2 nach Verlustpunkten günstig. Der Meister Union Oberschöneweide folgt mit 4:4 Punkten im Hintertreffen.

Schlesien: Vorwärts-Rasensport Glerwitz, der Meister, hat jetzt in 5 Spielen 10:0 Punkte und 29:3 Tore. An zweiter Stelle steht der Neuling TuS. Schwientochlowitz mit 7:1 Punkten.

Sachsen: Der führende Polizei SV Chemnitz ist im fünften Spiel auf 10:0 Punkte und 37:8 Tore gekommen. Der Meister Dresdner SC liegt ebenfalls ohne Verlustpunkte mit 6:0 Punkten im Rennen.

Mitte: Thüringen Weida hält mit 9:5 Punkten den ersten Platz, doch stehen der Meister 1. SV Jena und Dessau 05 mit 8:2 Punkten günstiger.

Nordmark: Einziger Verein ohne Punktverluste ist der Hamburger SV, mit 12:0 Punkten. Hinter dem HSV liegt die Polizei Lübeck mit 10:2 Punkten. Der Meister Eimsbüttel Hamburg ist zurückgefallen und hat 9:3 Punkte.

Niedersachsen: In der Staffel Nord steht der Meister VfL Osnabrück ungeschlagen mit 6:0 Punkten an der Spitze. In der Staffel Süd wird die Entscheidung zwischen Hannover 96 mit 6:0 und Eintracht Braunschweig mit 4:0 Punkten liegen.

Westfalen: Der deutsche Fußballmeister Schalke 04 hat in vier Spielen nunmehr 8:0 Punkte und 30:2 Tore erreicht, doch hält Gelsenkirchen noch die Tabellenführung mit 9:1 Punkten.

Niederrhein: Der Meister Fortuna Düsseldorf hat mit 4:2 Punkten den zweitletzten Tabellenplatz, steht aber mit 4:2 Punkten nach Verlustpunkten am günstigsten. Schwarz-Weiß Essen hat 5:3 Punkte, Spitzenreiter ist TuS. Helene Essen mit 8:4 Punkten.

Mittelrhein: Der Meister Mülheimer SV, der zwei verlorene Punkte wieder gutgeschrieben erhielt, hat mit einem Sieg über den bisherigen Tabellenersten VfL Köln 99 jetzt mit 12:0 Punkten die Spitze vor 99 mit 10:2 Punkten.

Hessen: In der Gruppe Süd hat Hanau 1860 mit 8:2 Punkten die Führung übernommen. In der Gruppe Nord ist noch alles offen. Sport Kassel hat 7:1, Spielverein Kassel 6:2, der Meister Kassel 03 5:3 Punkte.

Südwest: In der Gruppe Mainhessen hat der Meister Offenbacher Kickers mit 7:1 Punkten die Führung. Rotweiss Frankfurt ist mit 6:0 Punkten noch ohne Punktverlust. In der Gruppe Saarpfalz stehen FV Saarbrücken und 1. FC Kaiserslautern mit 4:2 Punkten am besten.

Schweden führt immer noch im Dreiländerkampf der Schützen

Als vierter Wettbewerb des Dreiländerkampfes der schwedischen, finnischen und deutschen Schützen wurde am Freitag in Berlin der Mannschaftskampf mit der freien Scheibepistole abgeschlossen. Nachdem die vier Besten eines jeden Landes bereits am Vortage ihre Bedingungen erfüllt hatten, traten am Freitag der inzwischen eingetroffene schwedische Wettkämpfer Torsten Ullmann, der Finne Ritanen und der deutsche Meister Erich Kreppele zu einem Dreierkampf an. Obwohl gesundheitlich noch nicht auf dem Posten, erzielte Ullmann mit 540 Treffern das beste Einzelergebnis. Ritanen holte sich den zweiten Platz mit 532 Treffern vor Erich Kreppele mit 531 Treffern. In der Gesamtwertung der einzelnen fünf Schützen schnitt Finnland mit 45 Punkten vor Deutschland mit 40 Punkten und Schweden mit 39 Punkten am besten ab. In der Länderwertung hat Schweden mit 173,5 vor Finnland mit 155,5 und Deutschland mit 146 Punkten weiter die Führung.



Was uns eine Zeitung wert ist

Konnte mancher ermesen, der im Verlaufe der hinter uns liegenden dramatischen Ereignisse auch nur einige Wochen ohne Zeitung sein musste. Die Zeitung bringt uns täglich eine Welt ins Haus und lässt uns in vertrauter und zwangloser Weise Zwiesprache mit ihr halten. Unabhängig von Zeit und Raum, wann und wo es uns beliebt, können wir uns ihrer Lektüre hingeben. Ungezählte persönliche und wirtschaftliche Vorteile erwachsen auch dir fast täglich aus der Lektüre der

Straßburger Neueste Nachrichten

Jaeger-Schnellmischer
für Beton u. Mörtel

Leo Ross

Karlsruhe i. B.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für
Baumaschinen - Baugeräte - Bauwesenwaren
Hauptverwaltung: Berlin W 33
Niederlassungen:
Berlin W 35 - Königsberg (Pr) - Düsseldorf - Karlsruhe i. B.

Altelsässer-
auch Lothringer-
Abstammungs-Nachweis
besorgt Berufsangehörige VBS

Schiffer, Strassburg
Steinstrasse 69
Urkunden aller Art aus
Frankreich, Schweiz
Belgien, Luxemburg
Kurze Auskunft gegen Rückporto

ANALYSEN
von Trink- und Brauchwasser, testen und küsigen, Brennstoffen, Treib- und Schmelzmitteln, Metallen und Legierungen, chemisch, Präparaten im chemischen Laboratorium
Dr. G. Graff, Mannheim P 7, 12.

Ich fertige an:
bei Einsendung von Oberstoffen und evtl. Zutaten

Herrenmäntel
und
Anzüge
Für beste Verarbeitung sowie gute Passform w. gar.
Adam FATH, Kleiderfabrikat., Schaaheim bei Aschaffenburg a. Main. (26781)

Wer Erzeugnisse mit diesem Zeichen

verwendet — weiß, daß er Qualität besitzt. Denken Sie beim Einkauf an GREIF-Bürobedarf: Sparsam und gut!

GREIF-WERKE AG. GOSLAR

Bezug der Greif-Erzeugnisse durch die Bürobedarf- und Schreibwarengeschäfte

Reparaturen Umbau u. Einrichtungen sämtlicher Sägemaschinen, Lokomobilen und Turbinen werden rasch und fachmännisch ausgeführt von
Max BLOCH Sohn, Oberkirch / Baden
Mechanische Werkstätten — Fernsprecher 288

Leistungsfähige Glasgrosshandlung
sucht Verbindung mit Bauglasereien und Schmelzeereien zwecks Geschäftsanbahnung. Angebote unter W 20320 an die Str. N. N.

Allerbestens eingeführte
Handelsvertretung
In Garnen mit Sitz Asch/Sudetengau, sucht Verbindung mit leistungsfähiger Spinnerel der Baumwoll-, Kammgarn- u. Streichgarn-Industrie. Eigenes Büro. Personal u. Wagen vorhanden.
Ang. u. S 20389 an die Str. N. N.

Drucke für
Industrie
Handel
Gewerbe
Behörden

liefert in jeder Ausführung preiswert

A. Reiff & Cie., Offenburg i. B.
Buchdruckerei • Kornstrasse 10 • Fernruf 1736/1737

BAUSTOFFE

Alle leistungsfähige mittelbadische Baumaterialienhandlung sucht im Wiederaufbaugbiet mit Unternehmen zur Lieferung von Ziegeln, Zement, Kalk, Boden, Wandplatten, Steinzeug, Zementröhren, Marmor und aller sonstigen Baustoffe oder mit Vertreter-Persönlichkeiten in Verbindung zu treten, d. den Verkauf dieser Materialien übernehmen. Ebenso leistungsfähig ist unsere Firma bei der Uebernahme fertiger Wand- und Bodenbeläge, Kunststein-, Asphalt- und Isolierungsarbeiten. Anfragen bitten wir zu richten unter C 20346 an die Straßburger Neueste Nachrichten.

KARL HUMMEL
012
Deutsche Reichspost

liefert alle Seifen, Kosmetika, Parfüms, Toilettenartikel und den gesamten Toilettenbedarf!

Reisender für das Ober-Elsass: Alfred Fuchs, Grendelbruch;
Reisender für das Unter-Elsass: Ludwig Gintz, Strassburg,
Im Brand ein End 20;
Reisender für Lothringen: Karl Schröder, Moislheim.

Immobilien und Kapitalien

Freies Fabrikgebäude mit ca. 3500 qm Nutzraum

Für Betrieb der Bekleidungsindustrie in Klein- oder Mittelstadt zu leasen oder mieten gesucht...

Grösseres Sägewerk oder Holzbearbeitungsbetrieb

Möglichst mit Bahnschiess gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter B 26647 an die Strassburger N. N.

Beteiligungs-Kauf

Vollkaufmann 37 Jahre alt, sucht sich mit RM. 100.000.- bis RM. 150.000.- an solidem Handels- oder Fabrikationsunternehmen...

Vollkaufmann

Mit ersten Empfehlungen und grossem Bar-Kapital wünscht Kauf oder Pacht...

Kauf oder Pacht

Gesunden Betriebes evtl. als Teilhaber. Bankausweis steht zu Diensten. Lückenlose Angebote erbeten unter B 26394 an die Strassburger N. N.

Einzige Gelegenheit für Schuhmachermeister

Grösstes Massgeschäft feiner Schuhwaren. Strassburg ältest. Spezialgeschäft f. orthop. Schuhwerk (gegr. 1865) umständehalber übergibt abzutreten. Angebote unter 4215 an die Strassburger Neueste Nachr.

Wirtschaften

In B. Schweiner und Hochleiden an tüchtige Fachleute zu günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. BRAUEREI METEOR, Hochfelden

HAGENAU Wirtschaft

Günstig zu vermieten. BRAUEREI HOFFNUNG Schiltigheim

Schuhmacherei

Mit allen Maschinen im Zentrum der Stadt gelegen, mit grossem Kundenkreis, umständehalber sofort zu verkaufen. NIKALAS, Weitbruchstr. 26a, Hagenau (26800)

GROSS-GARAGE

Krankenthalber sofort abzugeben. Angebote unter 2344 an die Str. N. N.

Malergeschäft

Gutgehendes Malergeschäft Vorort - Schmidt, Häuserverwalter, weg. Krankheit zu Eugen-Würtz-Str. Nr. 10. (402) an die Str. N. N.

Mietgesuche

Namhafte Industrie-Firma sucht in Strassburg

Büro-Gemeinschaft

Zuschritten u. G 2022 an die Str. N. N.

Büroräume

Etwa 150 qm, Part., Bahnhofnähe, mögl. Zentralheizung, sofort in Dauermiete gesucht. Es kommt auch Einzelhaus od. Privatwohnung in Frage. Eilofferten unter W 20342 an den Süd-Verlag Stuttgart-N. Friedrichstrasse 23a.

Grösserer, trockener Lagerraum

Für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter K 20310 an die Strassburger N. N.

Moderne 4-5-Zim.-Wohnung

m. elger. Bad, Zentralh. und Kamin in guter Lage sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. 4267 an die Str. N. N.

3-4 Zimmerwohnung

mit Komfort, möglichst zentr. Lage, sofort ges. Offerten unter A 20322 an die Strassburger N. N.

Zwei Herren suchen möbl. 4-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Heizung. Möglichst stadtmittig. Angebote erbeten unter Q 20336 an die Strassburger N. N.

Einfamilienhaus oder Villa

4 bis 5 Zimmer in Strassburg od. Vorort sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 4171 an die Strassburger N. N.

Gut möbliertes Zimmer

Nähe Seb.-Brantpl. auf 1. Nov. zu m. ges. Ang. u. 4272 an die Str. N. N.

Gut möbliertes Zimmer

heizbar, mögl. mit Frühstück; (4307) für Wälder oder sonstigen kl. Betr. zu verm. Erfragen: R. Wettstein, Schiltigheim, Andauerstrasse 8. (4165)

1 GARAGE

(heizbar) sof. ges. Zuschrift. unt. 4307 an die Str. N. N.

Möbliertes Zimmer

mit Dampfheizg., mögl. fl. Wasser, Hörsempf. od. Stadt. für Wälder oder sonstigen kl. Betr. zu verm. Erfragen: R. Wettstein, Schiltigheim, Andauerstrasse 8. (4165)

Möbliertes Zimmer mit 1-2 Büroräumen

möglichst mit Telefon-Anschluss von Industrie-Firma zu mieten gesucht. Angebote u. H 20230 an die Str. N. N.

Suche sof. sauberes möbl. Zimmer

zu mieten. Ang. u. 4298 an die Strassb. Neueste Nachricht.

Schön möbl. ZIMMER

mit flüss. Wass., u. Ztr.-Hag., evtl. m. Steinstr. 47, II. Et. (4297)

2 leere gr. Zimmer

für Büro (b. Bahnhof) zu vermieten. Kahngasse 17, I. Stock. (3890)

Möbl. Zimmer u. Wohnungen

sowie möbliertes Einzelhaus in Bar zu verm. Ang. u. C. 20279 an d. Str. Neueste Nachricht.

Das HOTEL JURA

in Strassb., Markt-gasse 5 (Nähe K. Ross-Pl.), vermietet seine eleg. gepfl. Zimmer auf Woche und Tage. (26412)

3-Zim.-Wohnung

mit Bad u. Beamt. in d. Nähe d. Universit. Schriftl. Ang. unt. 4313 a. d. Str. N. N.

3-4-Zim.-Wohnung

im selben Gebäude. Ang. u. 4364 an die Strassburger N. N.

Villa oder Haus

Vorort od. ausw. 7-8 Zim., Obst-Gemüsegarten, zu m. od. zu kaufen ges. Ang. u. 4362 an die Strassburger N. N.

Schön möbliertes Zimmer

mit Wohnküche in sonniger Lage für sofort od. später zu verm. Anzus. bei Meyer, Theophil-Schuler-Str. Nr. 8 (Tivoli). (4269)

Schön möbliertes Zimmer

an geb. Herrn zu verm. Oberstr. 9, Mühlplan. Erfrag. II. St. links. (4310) Spitalplatz 6. (4276)

Grosse, helle Büros und Ateliers

alles parterre, ca. 300 qm, 100 qm Keller. Zentral-Heizung, elektrisches Licht u. Kraft. Gas, Wasser. für jeden Betrieb geeignet. neu renoviert. zu vermieten. (4353) st. Urban 20, Anfang Neudorf (Nähe Borsenpl.)



Geha VERVIELFÄLTIGER Die zehntausendfach bewährten Helfer für alle Büros. Ausgestattet mit neuesten Spezial-Konstruktionen, welche die Bedienung vereinfachen. Verlangen Sie bitte Angebot und Druckproben. GEHA-WERKE · HANNOVER FABRIKEN FÜR BUROBEDARF

Ca. 150 massive Bänke aus Eichenholz mit 10-15 Klappsitzen sind preiswert - aber dringend - zu verkaufen. Interessenten bekommen in 178a Strassburg, Schwarzwaldstrasse 26a, bei Herrn SCHEDL Auskunft.

Unterwood SCHREIBMASCHINE, gebt., tadelloser Zustand, zu verkaufen. Arnoldsplatz 6 (Laden). (4285)

Esszimmer Couches, Eisschrank, Flurgarderobe zu k. ges. Ang. unt. 4296 an die Str. N. N.

Plastiken 14. b. 18. Jahrh. Möbel 16., 17. und 18. Jahrhundert Gemälde 15. b. 19. Jahrh. Persen-Teppiche auch Bekeden und Läufer. alle besseren Sammlungsstücke kauft. auch auswärts Franz Struss Münsterpl. 27

Skianzug gut erh. f. 10-12-jähr. Jung. zu kauf. ges. Ang. u. 4366 an die Strassb. Neueste Nachricht.

Kleine Werkstätte mit Toreinfahrt sowie schöne (4299) zu verm. Erfrag. Aureliengasse 5.

Orangerie-Urtel Mod. 4-Z.-Wohnung, K. u. B., Zentralheizung, Mansarde, sofort zu vermieten. Ang. u. G 20307 an die Strassb. N. N.

Kaufgesuche Stiche Weine Kassenschrank zu k. ges. Ang. u. 4296 an die Str. Neueste Nachricht.

Fahrrad-Ständer für etwa 50 bis 60 Fahrräder zu kauf. ges. Ang. an die Sidol-Werke, Schertz-Strasse 9, Meinau. (4270)

Wohnung Drehbänke Bohrmaschinen, Schleifmaschinen, Hobelmaschinen, Fräsmaschinen, Metalllegemaschl. Ambosse, EL-Motore 1-5 P.S. A. Heymann, Seelgasse 14a. (Nur 10-12 Uhr). (2997)

Altpapier, Lumpen, Flaschen, kaufen L. Theobald, Gähgässchen 6, bei d. Langstr. (4336)

Ruhebett zu kaulen gesucht, u. 4053 an die Str. N. N.

Damenrad zu kaulen ges. Ang. u. 4217 an die Str. Neueste Nachricht.

Pers.-Teppich zu k. ges. Ang. u. 4309 a. d. Str. N. N.

Verlangen Sie bei Ihrem
Tabakhändler die seit
1811 berühmten

DOMS Schnupftabake

Joseph DOMS
Ratibor,
gegründet 1811

POLDI-EDELSTAHL EIN QUALITÄTSBEGRIFF

Anfragen und Zuschriften an
Poldihütte
STUTTGART-BAD-CANNSTATT
Reichenbachstrasse 52
Fernsprecher 50254-55

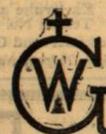
RUHRSTAHL EDEL- UND SONDERSTÄHLE

Werkzeugstähle
Baustähle
Verschleißstähle

Warmfeste D-Stähle
Hitzebeständige Stähle
Nichtrostende Stähle
Nitrierstähle

Halbzeug
Stabstahl gewalzt und geschmiedet
Walzdraht
Blankmaterial

Schmiedestücke
Werkstättenerzeugnisse



RUHRSTAHL A.G. GUSSTAHLWERK WITTEN

Wiedereröffnung
Albert WELSCH
Herren- und Damenwäsche
Kurz- und Wollwaren
Gegründet 1896
Strassburg i. E. • Dietrichstadt 1
4189

MATHIS
Type GM
Ersatzteile
abzugeben, Anfrag.
unt. C 27.224 in den
Strassburg. N. N.
Noch wie neue
**Kunden-
schrotmühle**
zu verkauf. Stilles
Patent. Ang. sind
zu richt. u. R. 20.316
an die Str. N. N.
L. A. D. E. N.

Rosshaar-
Matratze
neu, Mass 140x195
zu vk. Adr. erfr.
unt. 4240 i. d. N. N.
Zu verkaufen:
Kachelofen
Dauerbrenner, fast
neu Pfister, Stütze-
heim. (4284)

Kombinierter
HERD
für 30 RM. zu vrk.
L. U. X., Neudorf,
Schmidweg 3. (4262)

Eisernen Ofen
neu, (4316)
1 Damenrad
Kommtuntenkleid f.
Mädchen (neu), sof.
zu verkauf. Barth,
Neudorf, Kanonen-
strasse 4, 10-12 u.
von 18 Uhr ab.

Radio
u. Fillofen billig zu
verkauf. Oehms,
Zürcherstr. 59, II.
(4295)

Radio
deutscher Philips,
6 Lampen, neues
Modell, wegen Ab-
reise zu verk. Zu
erfrag. am Montag
Weissturmring 1,
Zimmer 1. (4332)

**National-
Kassen**
Reparaturen, Um-
ändern: Mark u. Pl.
Kassen
DORNER
Gr. Renng. 10. (2057)

Weiss. Gash.
m. Backofen, eis.
Kinderbett billig zu
verk. A. Heitzler,
Neud., Köhlerstr.
Nr. 120. (4199)

Radio
Schöner Gebroch-
ANZUG
mittl. Fig. a. Seide
gearb. bill. zu vkf.
verk. Adr. erfr. u.
I. Stock. (3967)

LADEN
Einrichtung
günstig zu vk. Ang.
u. 4275 an die N. N.
Massiv

Gasherd
mit Backofen, neu,
billig zu verkaufen
verk. Adr. erfr. u.
Kageneckerstr. 17.
(4277)

Merzpelz
zwei Plüschessel u.
eine Wanduhr zu
verk. Adr. erfr. u.
R.-Hess-Str. 21, I.
v. 12-15 Uhr. (4127)

P. K. W.
Modell Commercial.
Ang. unter 4358 an
die Strassb. N. N.

CITROEN
C 4 G, 10 P. S.,
zu verk. Möllerstr.
Nr. 3. (4253)

**Klein-
liefer-
wagen**
c. 5 Tn. deutsches
Fabrikat, kurzfrist
lieferbar. Anfr. unt.
J. 20.285 an die Str.
Neueste Nachr.

DOLLAR
3 PS, 200 RM. Adr.
erfr. unter 4041 an
den Strassb. N. N.

Tiermarkt
Zu verkaufen: gute
Kälberkuh
mit Kalb, gute
Milchleistung.
Brauerei J. Bieder-
mann, Pfaffen-
hofen (Elsass).
(26.792)

Ferkel
für Zucht und Mast
laufend zu Tages-
preisen, lieferbar.

Felix Müller
LANDSHUT
(Bayern). (25.596)

Ziege
zu verk. Bläshelm
Nr. 6. (4377)

TATRA-Lastwagen 3 To.
gegen Bezugschein schnellstens lieferbar
M. RINDERMANN
Generalvertreter
für den Gau Baden und das Elsass
Karlsruhe a. Rh. - Sofienstr. 89 - Ruf 6882.
Ab 1. Dezember 1940
Niederlassung in Strassburg
Bahnhofring 4

Suche zu kaufen
P. K. W.
Marke Hotchkiss, Citroën
od. Peugeot, nur neues Mod.
Ang. u. 4265 an die Str. N. N.

PEUGEOT 302
P. K. W. 10 PS. in sehr
gutem Zustande, 3 Ersatz-
räder bereit, zu verkaufen.
Zuschriften unter B. 20 345
an die Strassburger N. N.

3000 u. 5000 Liter
TANK
für Benzin bzw.
Gasöl, nobel Zapf-
stellen u. Messgerät
zu kaufen gesucht.

Sofortige Preis-
angeb. nach LAHR
(Schwarzwald) -
Postfach 87 (26693)

Hotchkiss
11 P. S., 4-Sitzer,
abdeckbar, wie neu
zu verk. Zu bes.
Montag, 28. 10. bei
Herrn Buchser,
Kronenburg, Sankt
Leonhardstr. 8.
(4294)

Citroën
B 14, zu verkaufen
Anzusehen Neuhof-
Anstalt, Altenheim-
strasse 83. (4107)

PANHARD
neuer Zust. Erfr.
Grünebrustr. 21.
(4328) (Drösch.)

und immer wieder
**Toussaint-
Langenscheidt**
zum Sprachenlernen!

Mit 19 Jahren gutbezahlter Aus-
landskorrespondent. Es ist nicht die
erste Sprache, die ich nach Toussaint-
Langenscheidt erlernte. Englisch, Span-
nisch und Spanisch gingen somit
mit dem Erfolg, daß ich bereits mit
19 Jahren eine gutbezahlte Stellung
als Auslandskorrespondent erhielt,
obwohl ich nur zwei Monate die
Dolmetschprüfung bestanden. Ich nehme
auch an, daß mein Chef, der selbst ein
tüchtiger Fremdsprachler ist und die
Grundidee Ihrer Methode wohl zu
schätzen weiß, mir den Dolmetsch-
titel auf Grund Ihrer Diplome
anvertraut hat. Schreib. Jönjes,
Oberrandweg 27 über Döbeln/Sa.
(25. 6. 39).

Korrespondent im Ausland. Heute
kann ich Ihnen erneut mitteilen,
daß ich seit ungefähr Jahren bei
Siemens als Korrespondent für Por-
tugiesisch und Englisch tätig bin, nicht
zuletzt auf Grund der Kenntnisse, die
ich mir durch Ihre ausgezeichneten
Werke aneignen konnte und die ich
auch heute immer wieder zur wei-
teren Persönlichkeitsentwicklung,
Kurt Dalms, Porto Alegre, Brasilien,
Gaija Dofal 1067 (25. 8. 39).

Meine Aufstiegsmöglichkeit ver-
dante ich Ihren Werken! Selbsten
ich Sprachstudien treibe, habe ich
Ihre Unterrichtsmethode bemüht. Auf

Grund meiner guten Sprachkennt-
nisse wurde ich in einem kaufmänni-
schen Betrieb angestellt, nachdem ich
jüngere als Hilfsarbeiter gearbeitet
hatte. Die Aufstiegsmöglichkeit
verdante ich Ihren Lehrwerken. Wer
Langenscheidt benutzt, hält durch im
Sprachstudium! Otto Kerner, Co-
burg, Obere Burgweg 12 (12. 6. 39).

Deutsch-Ungarischer Korrespondent
in Rumänien. Ich kann Ihnen noch
mitteilen, daß ich im Jahre 1917
Ihre ungarischen Sprachbücher ange-
schafft habe, von welchen ich noch
während des Krieges den ersten Kurs
durchstudiert habe. Auf Grund
der erworbenen Kenntnisse ist es mir
baldmöglichst gelungen, bei den
Deutschen einen Dolmetsch als
deutsch-ungarischer Korrespondent zu
erlangen, welchen ich noch heute be-
halte. Johann Blazewski, Cluj, Ru-
mänien, Dermano-Weite (15. 5. 40).

Lebende Stellung in Afrika. Ich
habe Ihre Briefe zuerst im Jahre
1924/1925 publiziert und habe seit
dem meine Sprachkenntnisse, die
auf Ihrer Unterrichtsmethode, eine
gute Stellung als Betriebsleiter und
Geschäftsführer eines der größten
Müllerei- und Butterfabrikbetriebe
inne. K. Lehner, Gababis/Süd-Weis-
Africa (29. 7. 39).

Nach der Methode Toussaint-Langenscheidt bearbeitet.
Hilfen für alle wichtigen Sprachen vor:
Unterrichtsbücher zum Studium fremder Sprachen
durch Selbstunterricht für Anfänger und für Fort-
geschrittene, Schulbücher, fremdsprachliche
Lektüre, Wörterbücher in verschiedenen Preis-
lagen, Reiseführer, Konversationsbücher,
Bücher für die Handelskorrespondenz u. a. m.
Unsere Sprachwerke sind in jeder guten Buchhandlung vorrätig
LANGENSCHIEDTSCHER VERLAGSBUCHHANDLUNG
(Professor G. Langenscheidt) K. G., Berlin-Schöneberg

Kaufgesuche
Wir suchen dringend:
Radialbohrmaschinen
und
Drehbänke
Eilangebote an
MANNESMANN-STAHLECHBAU, A. G.
STRASSBURG-KÖNIGSHOFEN

Fässer
Lager u. Transport zu kauf. ges.
Angebote unter 2747 an die
Strassburger Neueste Nachr.

Wir kaufen jedes Quantum
Flaschen v. 30-500 ccm Inh.
auch Restposten für kosme-
tisch-pharm. Erzeugnisse
gegen sofortige Kasse und
erbitten bemerzte Eilangeb.
Chemische Fabrik
Dr. Gauditz & Arndt,
Leipzig C I 2674

ALPENGRAS
(Seegras), (27288)
in Waggonladungen zu kau-
fen gesucht, gegen Kasse.
LUDWIG BUCKS Wwe.
Saarbrücken 2,
Trierer Strasse 34. Tel. 28327

Georg Wieland
Häute- u. Fellhandlung
KARLSRUHE/Baden
Wilhelmstrasse 4,
Fernsprecher 708
kauft laufend alle Arten
gesalzene und trockene

Häute u. Felle
Leder-Abfälle
jeden Posten Oberleder- u.
Bodenleder-Abfälle gegen
sofortige Kasse k a u f t
Heinrich Otto, Ledergrösshdg.,
Kassel, Spohrstrasse 13. (26763)

Briefmarken
Sammlungen und Sätze
kauft gegen soff. Kasse
K. SCHOTT, STRASSBURG
Adolf-Hitler-Platz. (25124)

2 Weinfässer
von 54 u. 58 Liter
in gut. Zust. sowie
eine Fleischbühne zu
verkauf. Anzusehen
Pflanzbad 18. (4258)

Kaninchenstall
zu verk. Kastner-
allee 5, Rupperts-
hausen. (4278)

4 Cellenbad
orig. Dr. Schnees z.
halb. Preis zu vkf.
Vogesenstr. 19, hpt.
(3998)

Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
Wimpelringstr. 13,
III. St. rts. (4092)

Schlafzimmer
Esszimmer, Küche,
Kinderbett, Kinder-
stuhl, sowie versch.
billig zu verkaufen.
Gärtnergasse 70,
Ruppertshausen. (4374)

Schlafzimmer
Nähmaschine u. a.
gut erhalt. zu vkf.
Erfr. Bahnhofring
Nr. 10, Erzd. (4337)

Betten
Tische, Stühle, Li-
noleum, Schränke,
Küchengeräte, Spie-
geln, Ofen und
Hausgeräte zu vkf.
Universitätsstr. 38,
III. St. Sonntag v.
9-12 u. 2-5 Uhr.
(4328) (Drösch.)

Guterhaltener
KINDERWAGEN
(Terrot) zu verkf.
Maurerzunftg. 13, I.
(Judeng.). (4323)

Wegen Umzug zu
verkauf. Esszimmer
Eichen, fast neue
Bettstelle, Hundest.
u. versch. Anzuseh.
vorm. 10-12 Uhr
Hyazinthenstr. 12,
Wacken. (4278)

Schlafzimmer
Gut erh., kompl.
billig zu verkaufen.
Wimpelringstr. 13,
III. St. rts. (4092)

3000 u. 5000 Liter
TANK
für Benzin bzw.
Gasöl, nobel Zapf-
stellen u. Messgerät
zu kaufen gesucht.

Sofortige Preis-
angeb. nach LAHR
(Schwarzwald) -
Postfach 87 (26693)

Citroën
B 14, zu verkaufen
Anzusehen Neuhof-
Anstalt, Altenheim-
strasse 83. (4107)

PANHARD
neuer Zust. Erfr.
Grünebrustr. 21.
(4328) (Drösch.)

P. K. W.
Modell Commercial.
Ang. unter 4358 an
die Strassb. N. N.

CITROEN
C 4 G, 10 P. S.,
zu verk. Möllerstr.
Nr. 3. (4253)

**Klein-
liefer-
wagen**
c. 5 Tn. deutsches
Fabrikat, kurzfrist
lieferbar. Anfr. unt.
J. 20.285 an die Str.
Neueste Nachr.

DOLLAR
3 PS, 200 RM. Adr.
erfr. unter 4041 an
den Strassb. N. N.

Tiermarkt
Zu verkaufen: gute
Kälberkuh
mit Kalb, gute
Milchleistung.
Brauerei J. Bieder-
mann, Pfaffen-
hofen (Elsass).
(26.792)

Ferkel
für Zucht und Mast
laufend zu Tages-
preisen, lieferbar.

Felix Müller
LANDSHUT
(Bayern). (25.596)

Ziege
zu verk. Bläshelm
Nr. 6. (4377)

ALPENGRAS
(Seegras), (27288)
in Waggonladungen zu kau-
fen gesucht, gegen Kasse.
LUDWIG BUCKS Wwe.
Saarbrücken 2,
Trierer Strasse 34. Tel. 28327

2 Weinfässer
von 54 u. 58 Liter
in gut. Zust. sowie
eine Fleischbühne zu
verkauf. Anzusehen
Pflanzbad 18. (4258)

Guterhaltener
KINDERWAGEN
(Terrot) zu verkf.
Maurerzunftg. 13, I.
(Judeng.). (4323)

P. K. W.
Modell Commercial.
Ang. unter 4358 an
die Strassb. N. N.

und immer wieder
**Toussaint-
Langenscheidt**
zum Sprachenlernen!

SWF Original Schüle Züge



mit wertvollen patentierten Neuerungen, mit und ohne Feingang. Tausendfach im In- und Auslande bewährt. Für ortsfeste Aufhängung und mit Fahrwerken. Tragfähigkeit 150 bis zu 10000 kg.

SWF Süddeutsche Maschinen- & Förderanlagenfabrik von BECHTOLDHEIM & STEIN K.G. MÜNCHEN 25.

25654

Alteingeführtes Weineinkaufsgeschäft

E. GECK-SÖHNE
Weinbau-Weinkellereien
ACHERN/Baden - Tel. 209

empfeht die badischen Spezialweine:
Gutedel, Silvaner, Riesling,
Weissherbste, Burgunder.
Fordern Sie Preisliste.

Verlangen Sie jetzt schon
Offerte über sämtliche

Sämereien zur Frühjahrssaat
für Garten u. Feld

Pflanzenschutzmittel, Vogelfutter usw.

von
HUGO HAUBENSAK
SAMEN GROSSHANDLUNG
Karlsruhe a. Rh., Waldstrasse 42
Telefon No. 5683.

Wiederverkäufer und Gärtner erhalten Rabatt.
Hyazinthen, Tulpen, Narzissen sind eingetroffen.



Deutscher Spartag

Deutsches Sparkassenbuch

30. OKTOBER

Die öffentlichen, mündelsicheren
Stadt- und Kreissparkassen
im Elsass

Baumaschinen und Baugeräte

Heinrich Will
Maschinenfabrik

Werke:
Saarbrücken und Frankfurt a.M.
Wiesenstrasse Mainzer Landstrasse 349

Verkaufslager:
Saarbrücken I, Roonstr. 1b u. 2a
Ref 28 807, 28 802, 28 804, 28 808, 28 992, 22 058.

Nebenstelle Elsass
der Wirtschaftskammer Baden

Referat: Handel
Strassburg
bisher: SCHLOSSERGASSE 22

Ab Montag, dem 28. Oktober 1940, befindet sich unsere Geschäftsstelle:

Strasse des 19. Juni Nr. 32.

Dieselbst sind nun auch die Referate:
Einzelhandel, Vermittlergewerbe und Ambulantes Gewerbe zu erreichen.

Unsere neue Telefonnummer ist ab sofort: **231.92**

AEG

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
Ingenieurbüro Strassburg: Burgtorstadt 2
Telefon 286.68/69 Telegr.: Elektron

arbeitet für:

UNTER-ELSASS / MITTEL-BADEN
und sucht **Elektro-Monteur**

PHILIPP PASSAVANT & SOHN
UND **J.-A. ZICKWOLFF**
FRANKFURT A.M.

EISENWAREN
EISEN-METALLE



Gebrüder BERNARD A.-G.
Offenbach a/Main

Älteste Deutsche Schnupftabakfabrik
Gegründet 1733

liefert Ihre bis 1918 in Elsass-Lothringen besonders geschätzten

Schnupftabake
In altbekannter Qualität.
Man wende sich an seinen Händler.

26483

Kundendienst G. m. b. H. für

BURROUGHS-

Addier- und Spezial-Maschinen, Mannheim übernimmt Reparaturen und Pflege Ihrer Maschinen.

VERKAUF von:
Maschinen, Farbbänder, Rollenpapier, Spezial-Reparaturwerkstätte in Stuttgart.

FILIALEN in:
Karlsruhe, Nürnberg, München, Frankfurt/Main, Stuttgart u. Saarbrücken. Zuständig für ELSASS:

27290
EDUARD ZIMMERMANN, Strassburg, Buchsweilerstr. 1

Die wirtschaftliche und preiswerte

BBC-Elektrokühlung

ist nun auch im Elsass in Verbindung mit

Frigomatic - Autofrigor
Singrün und **Rotsilber**
und
Ammoniak-Kühlautomaten
lieferbar

Wir liefern Kühlräume jeder Größe und erstellen Kühlanlagen für jedes Gewerbe und für jeden Verwendungszweck. Wir übernehmen auch Reparaturen an vorhandenen Anlagen durch geschulte Monteure.

BROWN, BOVERI & Cie A.G.
Abt.: Kältemaschinen
Büro: STRASSBURG i. Els.,
Schirmeckerstrasse Nr. 114
Fernsprecher 27658



Dr. DEGEN & KUTH
DÜREN-RL.

Fabrik mediz. Verbandstoffe und pharmaz. Präparate

Medizinische Verbandstoffe
Medizinische Pflaster
Verbandkästen u. -schränke
Artikel zur Krankenpflege

Vertretung für Elsass: 26978
E. STEMPFER, Strassburg-Meinau
Meister-Eckart-Strasse 29 — Telefon 40952

TELEFON FÜR INDUSTRIE UND COMMERZ

„TELIC“

übernimmt alle Ausführungen von

TELEFON-ANLAGEN

in Unterhalt und Mieta. Schon vorhandene Anlagen fremder Firmen werden in Unterhalt genommen.

Für Strassburg u. Umgebung: Str.-Arsenal, Fernr. 252.77
Für Kolmar: Rösselmannstrasse 24, Fernruf 26.15
Für Mülhausen: Baslerstrasse 8, Fernruf 16.00

26993

E. Oehlert
Finkmattstrasse 19

Büchersachverständiger
Steuerberater
Gerichtlich zugelassener
Rechnungsprüfer

hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

2524 Fernruf 280.26

Balkan-Mischung-Tee

das gute Hausgetränk in Paketen, Füllgewicht 100 gr. Ladenpreis 90 Rpf., liefert an Lebensmittel-Detailgeschäfte

Carl Schaller, Karlsruhe
Tee- und Kaffee-Einfuhr

27292

Kemper & Weber
KRAWATTENFABRIK
NEUSS AM RHEIN

Gegründet 1859

- Unsere Leistungsfähigkeit wird auch Sie überzeugen.
- Ansichtssendungen stehen gerne zur Verfügung.
- Wir bitten um Ihre Anfrage.

26718